

Zeitschrift: Marchring
Band: - (1989)
Heft: 29: Der Marchring : ein Rückblick

Artikel: Zur Sammeltätigkeit fürs March-Museum 1977-1989 : ein Querschnitt mit Bildern
Autor: Jörger, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044453>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Sammeltätigkeit fürs March-Museum 1977–1989. Ein Querschnitt mit Bildern

Albert Jörger

Die abgebildete Auswahl aus dem jüngeren Teil der Sammlung des March-Museums ist gewissermassen ein Gang durch das Depot des Museums, wo im Laufe dieser gut zehn Jahre rund 1000 neue Sammlungsnummern registriert wurden.

Der alte Sammlungsbestand aus den Jahren ca. 1950–1977, besonders was im Rempen 1977 in einer Auswahl als provisorisches March-Museum ausgestellt wurde, ist in Marchring-Heft 15 beschrieben. Die Grundpfeiler des March-Museums sind weiterhin die drei seinerzeit bestehenden Sammlungen: Die sakrale Kunstsammlung von Pfarrer Eduard Wyrsh (ca. 280 Objekte), die Röllli-Larvensammlung von Otto Gentsch und die damals etwa 500 Stück umfassende, ebenfalls von Otto Gentsch im Auftrag des Marchrings gesammelten profanen Altertümer meist bäuerlich, handwerklichen und volkskundlichen Charakters. Dabei liegt in den meisten Fällen die Zeitgrenze um 1850/1900. Man darf dieser noch zu Ende des 19. Jahrhunderts geborenen Sammlergeneration keinesfalls den Vorwurf machen, dass ihr der Sinn für die museale Erhaltung der Erzeugnisse aus den Anfängen des elektronischen Zeitalters fehlte. Sie konnte den zeitgenössischen Produkten von Elektrizität, Technik, Automation, Mode (Kleidung, Accessoires etc.), Verkehr, Bauen und Wohnen, Sport etc. überhaupt keine Museumswürdigkeit abgewinnen, genauso wie wir uns noch kaum Gedanken gemacht haben über den ersten Fernsehapparat oder Computer in der March.

Nach Eröffnung des Provisoriums im Frühling 1977 stellten sich alsbald zwei Aufgaben: einerseits die vollständige Durcharbeitung und Fotodokumentation des ganzen Sammlungsbestandes (Generalinventar) und seine stetige Nachführung und andererseits die sinnvolle Fortsetzung der Sammeltätigkeit.

Beim Sammeln wurde weiterhin ein wachsames Auge der Erweiterung der älteren Sammlungsabteilung, d.h. vor ca. 1850, geschenkt. Die Gelegenheiten waren aber selten, da die Objekte zunehmend rar, teuer und gehütet werden. Gleichwohl konnte noch das eine oder andere gute Objekt erworben werden, worauf wir stolz sein dürfen.

Mit dem Vorrücken unseres Jahrhunderts wurde die Öffnung auf die Zeit der ersten Jahrhunderthälfte immer dringlicher, indem auch mehr und mehr die Dinge aus den Häusern, Betrieben und Fabriken der um 1880/1900 geborenen Generation angeboten wurden. Es ist die Zeit unserer Grosseltern und der Jugend unserer Eltern, eine von den beiden Weltkriegen überschattete Epoche mit einem sparsamen, anspruchslosen und entbehrungsreichen Lebensstil, dem bis in die Sechzigerjahre hinein weite Kreise der Bevölkerung unterworfen waren.

Zumal das March-Museum bis heute ein Provisorium ist, waren und blieben die Sammlungsziele weiterhin völlig offen. Es galt, die «verschwundene Zeit» der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts mit aussagekräftigen Objekten zu dokumentieren. Abgesehen vom bedeutenden Aufwand für die inventarmässige Erfassung und die Fotodokumentation fielen die Anschaffungskosten, da vieles als Schenkung erhältlich war, kaum ins Gewicht. So konnte ein relativ breites materielles und thematisches Spektrum gesammelt werden, das hie und da dank seiner Offenheit auch unerwartete Schwerpunkte ermöglichte. Über eine günstige Bezugsmöglichkeit kamen wir zu einer ansehnlichen Sammlung von chromolithographischem Wandschmuck, der einst als farbige «Helgen» oder «Tafeln» den Herrgottswinkel der Grosstaste schmückte (vgl. Marchring-Heft Nr. 28, 1988).

Mit dieser offenen Sammlungspolitik sollte ein getreues Abbild von Alltag und Fest des durchschnittlichen March-Bewohners des 20. Jahrhunderts vermittelt werden können. Die Belege durften in ihrer Auswahl keine nachträgliche Veredelung oder ungerechtfertigte Verklärung der für weite Kreise harten und alles andere als sorglosen Vergangenheit bewirken, wie das bei Sammlungen «Vaterländischer Altertümer» des 19. Jahrhunderts der Fall ist. Immer wieder musste entschieden werden, scheinbar wertlose, im Moment wenig attraktive Objekte aufzunehmen oder vielleicht für immer untergehen zu lassen. Der reine Kunstwert vieler dieser angesprochenen Sammlungsstücke ist freilich nicht selten gering. Wir konnten und wollten aber von Anfang an kein Kunstmuseum sein, vielmehr aber ein «sozialhistorisches» Lokalmuseum.

Von Vorteil war, dass in dieser Sammelperiode der Marchring ein paar grosszügige, verständnisvolle Gönner hatte. So kamen aus den Nachlässen von Lehrer Albert Winet-Marty (1897–1978), der Familie Bezirksammann August Spiess-Spiess (1870–1945) und Tochter Josie Spiess (1894–1990), Ingenieur Hugo Meyer-Huber (1894–1981) u.a. manch interessantes Objekt in die Sammlung. Unter den lebenden Gönnern verdient Otto Ebnöther, Siebnen, besonders hervorgehoben zu werden.

Die Ausweitung des Sammlungsspektrums barg die Gefahr einer uferlosen Sammeltätigkeit, die von Zeit zu Zeit wirklich alarmierende und schmerzhaft begrenzungprobleme zeitigte. Doch häufig setzten die Faktoren Zeit und Ort die Grenzen selber. So bleibt zu hoffen, dass in dieser Zeitspanne dennoch ein repräsentativer Querschnitt hängen blieb, der in Zukunft ergänzt und ausgebaut werden kann und soll.

Bei dieser Art Sammeltätigkeit ist die peinlich genaue Dokumentierung von grosser Wichtigkeit. Viele Objekte besitzen wenig Materialwert und sind wohlfeile Massenprodukte. Erst im Zusammenhang gewinnen sie ihre Aussagekraft. Deshalb ist die Provenienz, die Beschreibung des ursprünglichen Verwendungszwecks und des Anwendungsmilieus besonders wichtig. Damit wird erst eine authentische Legende und Kommentierung möglich. Es wird eine lohnende Aufgabe der Zukunft sein, diese Objekte in sinnvollen Themenkreisen («Bildern») auszustellen, um sie wirksam zum Sprechen zu bringen.

Wenn ich die Bedingungen und Möglichkeiten für ein Museum der Landschaft March richtig einschätze, so kann die Not zur Tugend werden: Die bewusste Konfrontation des Gewöhnlichen mit dem Ungewöhnlichen verspricht einen spannenden Geschichtsunterricht, aus dem wir für Gegenwart und Zukunft Mahnung und Ansporn empfangen können.

Erläuterung zu den Abbildungen

Bei den Dimensionen ist immer die Höhe an erster Stelle angegeben.

H. = Höhe

Br. = Breite

L. = Länge

Dm. = Durchmesser

MR = Signatur und Sammlungsnummer

Fotos: Stefan Paradowski und Albert Jörger

Bild 1: Statuette des hl. Sebastian, 2. Hälfte 17. Jh., stand noch zur Zeit des Kraftwerkbaus bei Pfarrer Julius Dietzendanner in Innerthal. Sie könnte früher als «Schützenbaschi» gedient haben, als Wahrzeichen der Schützenbruderschaft, wie sie z.B. auch im Alten Land Schwyz bekannt sind.

MR 831. H. 48 cm. Geschenk.

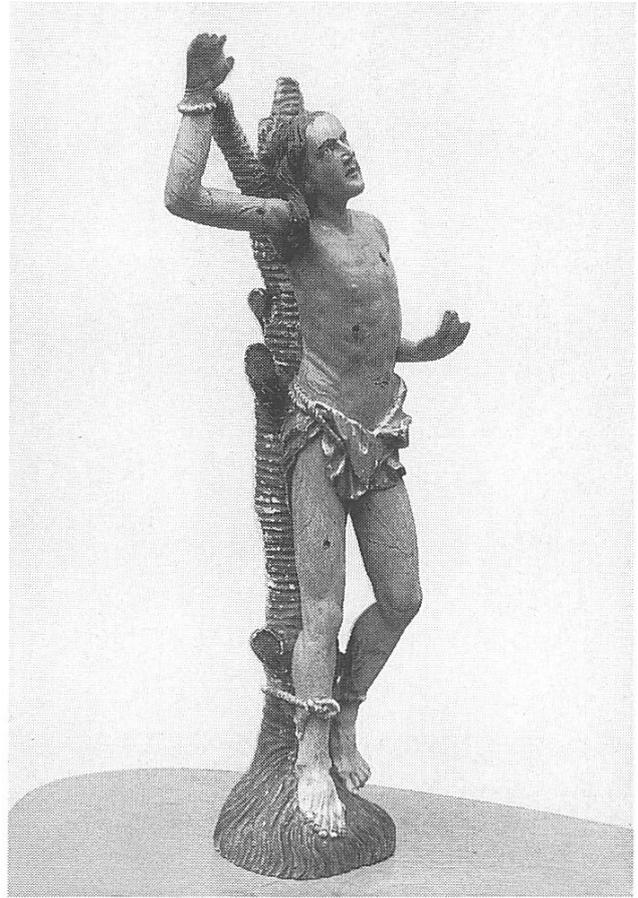
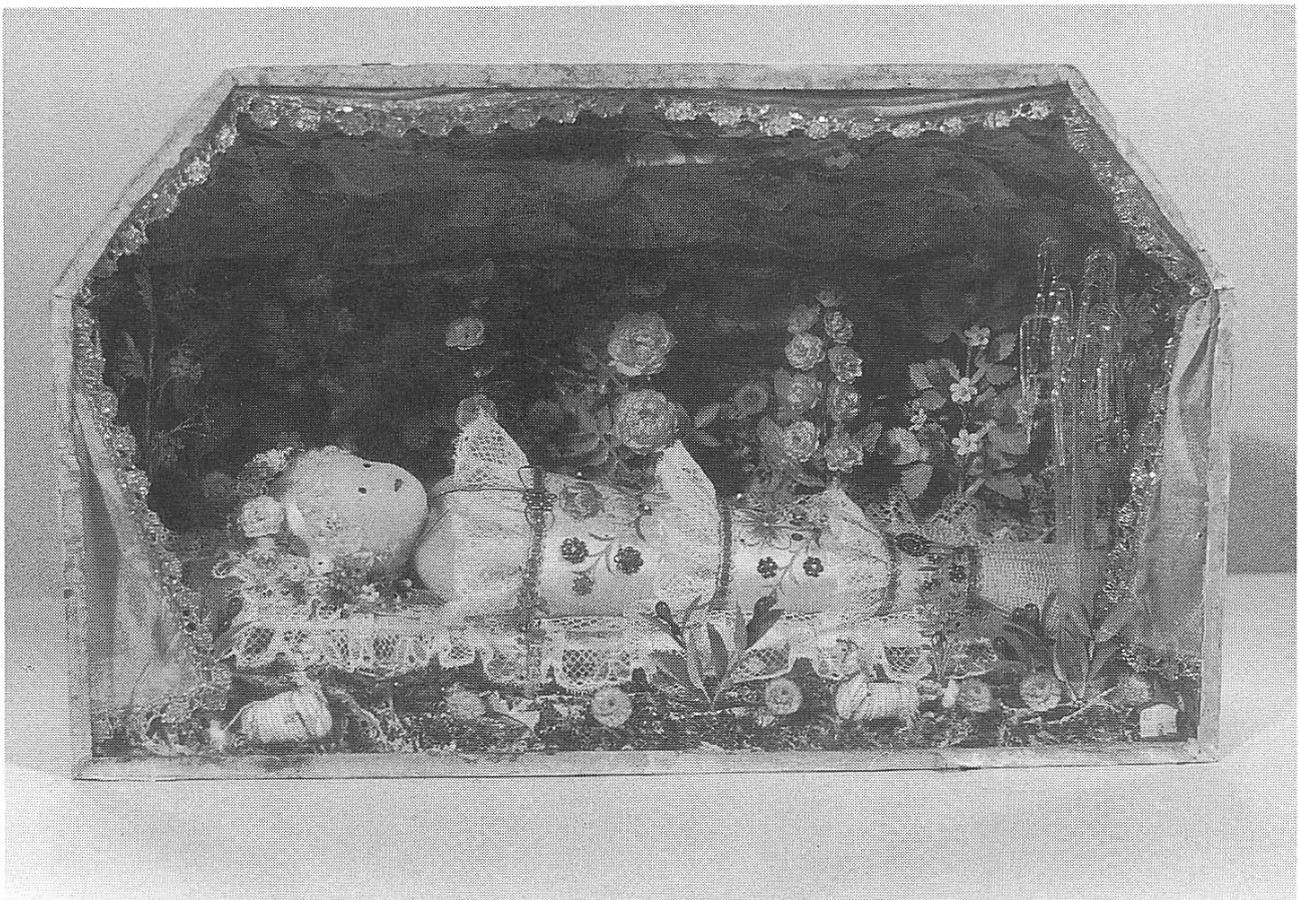


Bild 2: Christkind, sogenanntes Fatschenkind, in einem verglasten Schrein, mit Miniaturblümchen, Glasperlen, Spitzen, Schäfchen etc. ausgeziert, die man «Klosterarbeit» nennt. Entstanden um 1850/1860 als Andenken von Sr. Karolina Ruoss (1827–1897), Spitalschwester von Besançon in Zug, für ihre Angehörigen Fam. Ruoss, Hermelen, Schübelbach.

MR 1557. H. 24 x 40 x 16 cm. Geschenk.



1

2



3

Bild 3: Ausschnitt aus einer verglasten Andenkentafel aus Perlen und Flitter für ein kaum einjährig verstorbenes Kind (1912–1913), dessen Verlust mit solchen «Totenandenken» in Erinnerung behalten werden sollte.

MR 1368. 49 x 36 x 8,2 cm. Geschenk.

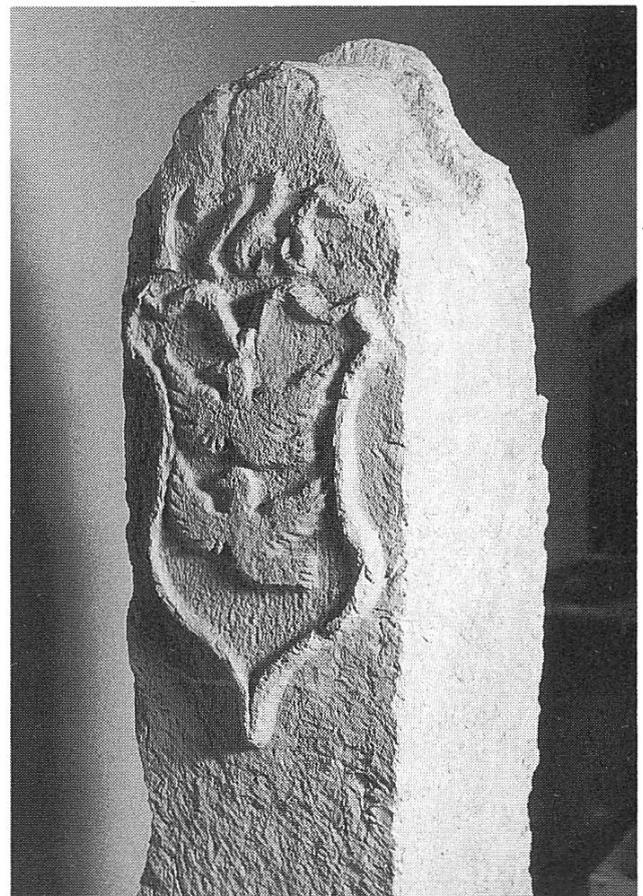
Bild 4: Sandsteinsockel von einem Grabmal, vermutlich der Familie Degen, auf dem alten Friedhof bei der Pfarrkirche in Lachen (1954 aufgehoben); trug ursprünglich ein mehr als nochmals so hohes Schmiedeeisenkreuz. Einer der wenigen erhaltenen Zeugen der einstmaligen reichen Grabmalkultur auf unseren ländlichen Friedhöfen.

MR 952. 122 x 60 x 32 cm. Geschenk.

Bild 5: Grenzstein mit Jahreszahl 1765 und den Wappen des äbtlich einsiedlichen Hofes Reichenburg und des Standes Glarus, einstmalig im Giessen in der Linthebene plaziert. Vom Uznacher Heimatmuseum dem March-Museum überlassen.

MR 1593. 95 x 22 x 25 cm. Geschenk.

4



5

Bild 6: Rokoko-Friedhofskreuz, feine Kunstschmiedearbeit aus der Mitte des 18. Jh. Nachdem es seinen Dienst getan hatte, wurde es in Wangen als Armireisen für einen Jauchegrubendeckel verwendet, und als auch dieser wieder zerschlagen wurde, kam das Kreuz wie ein Ei aus der Schale. Entdeckung und Übernahme der Restaurierungskosten verdanken wir Bezirksrat Gerhard Vogt, Wangen.

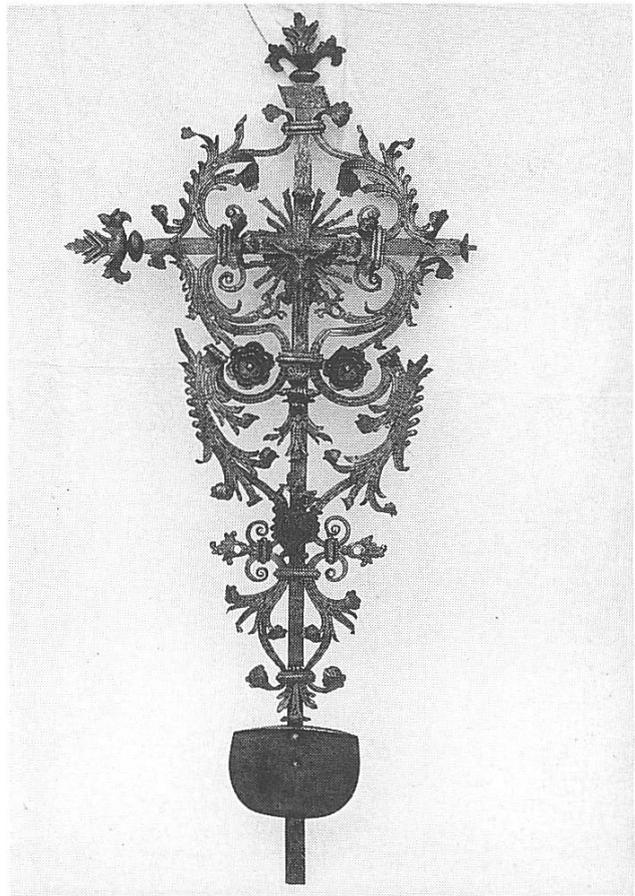
MR 1010. 128 x 58 cm. Geschenk.

Bild 7: Porträt der Verena Voegtlin-Erismann (1788–1864), von Brugg, Grossmutter der ersten Schweizer Ärztin Dr. med. Marie Heim-Voegtlin. Fürs March-Museum war weniger der personengeschichtliche Aspekt von Bedeutung, sondern die künstlerische Qualität dieses locker und gekonnt gemalten Porträts von Georg Anton Gangyner (1807–1876), Lachen.

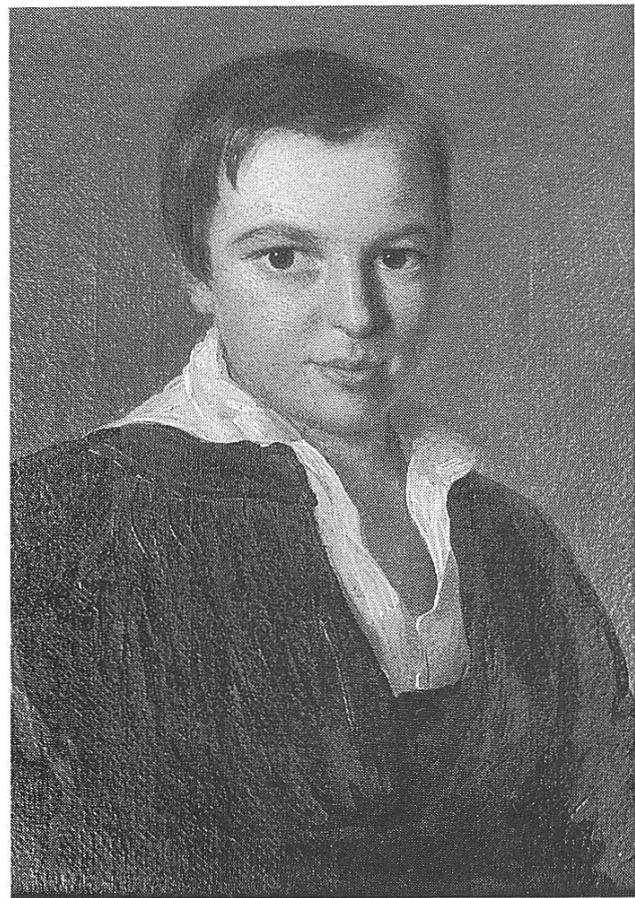
MR 984. 63 x 49 cm o.R.

Bild 8: Knabenbildnis 1841, Beispiele für die frischen Kinderbildnisse Gangyners.

MR 1093 BM. 22 x 17 cm.



6



8

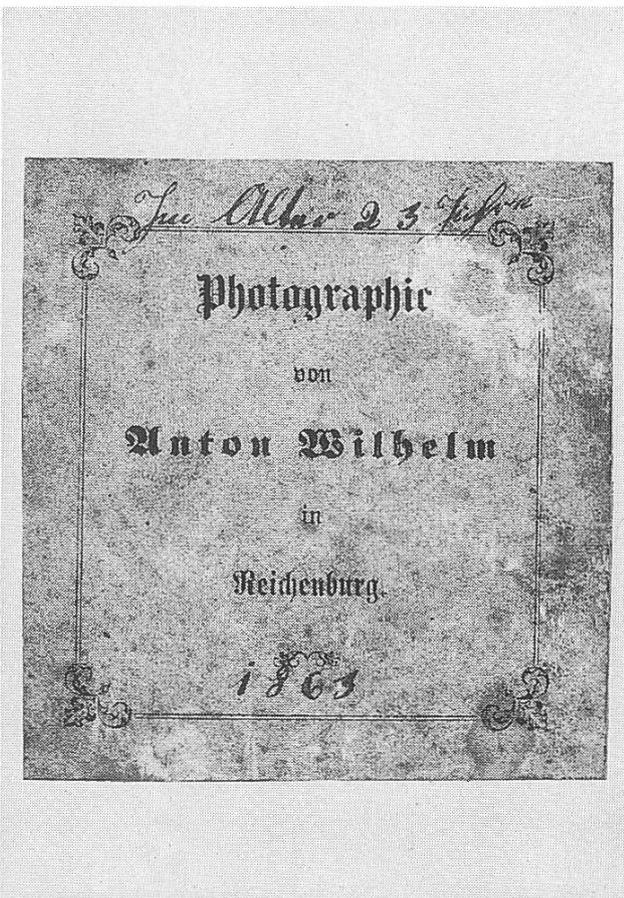


9



10

11



Bilder 9/10/11: Photoporträts des Ehepaars Josef Erhard und Theresia Spiess-Mäder, Wiggältli, Tuggen, Grosseltern von Josie Spiess. 1863 und 1865, photographiert (sog. Ambrotypien) von Anton Wilhelm (1818–1897) in Reichenburg. Wilhelm ist der früheste nachweisbare professionelle Photograph der March.

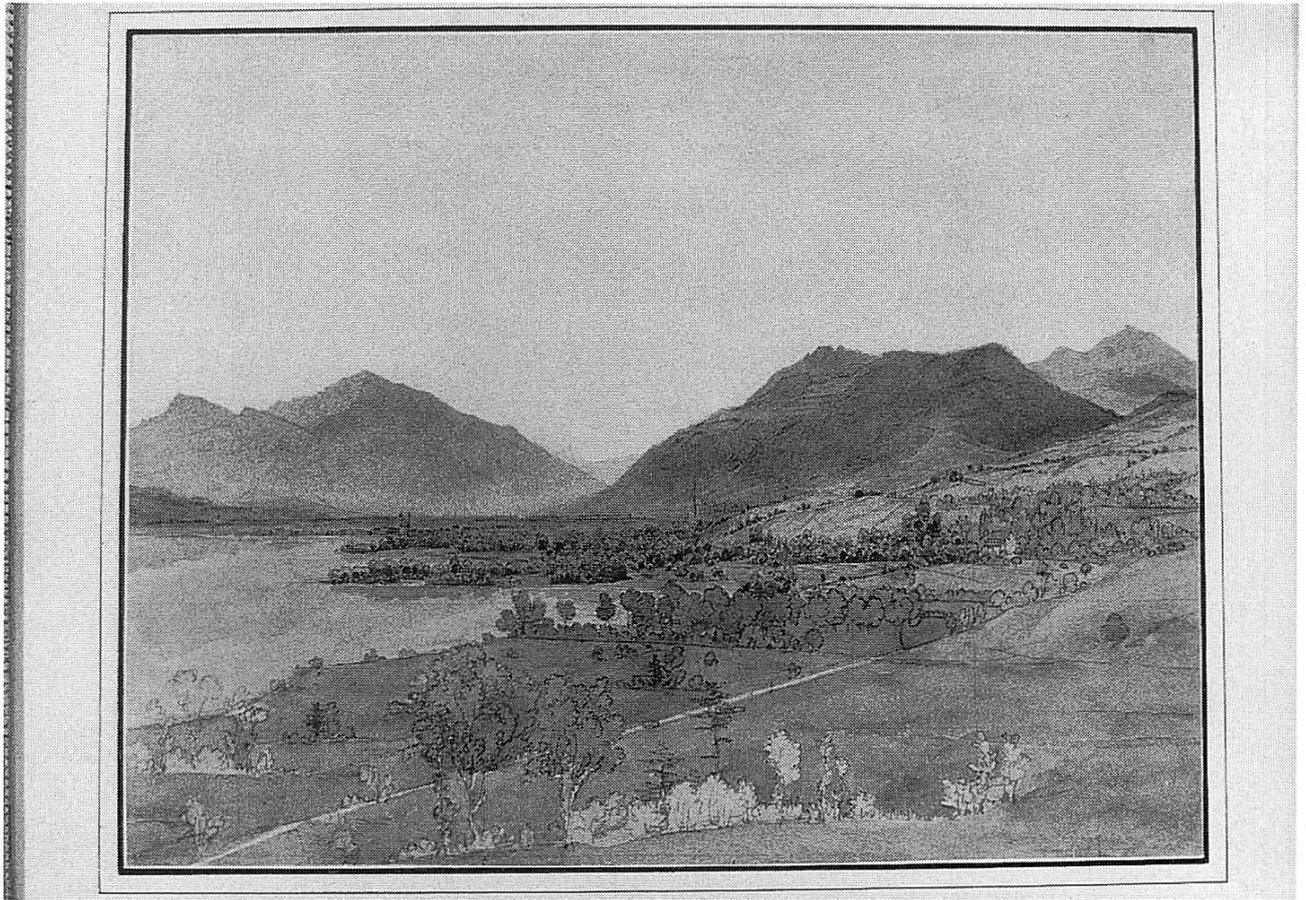
MR 1677/1678. Platte 15 x 12,5 cm. Bildausschnitt oval 9,6 x 7,5 cm. Geschenk.

Bild 12: Ansicht von Altendorf von Westen, vom Weinberg aus. Aquarell, um 1820, vermutlich von Franz Schmid (1796–1851), aus der bekannten Schwyzer Vedutenzeichner-Familie.

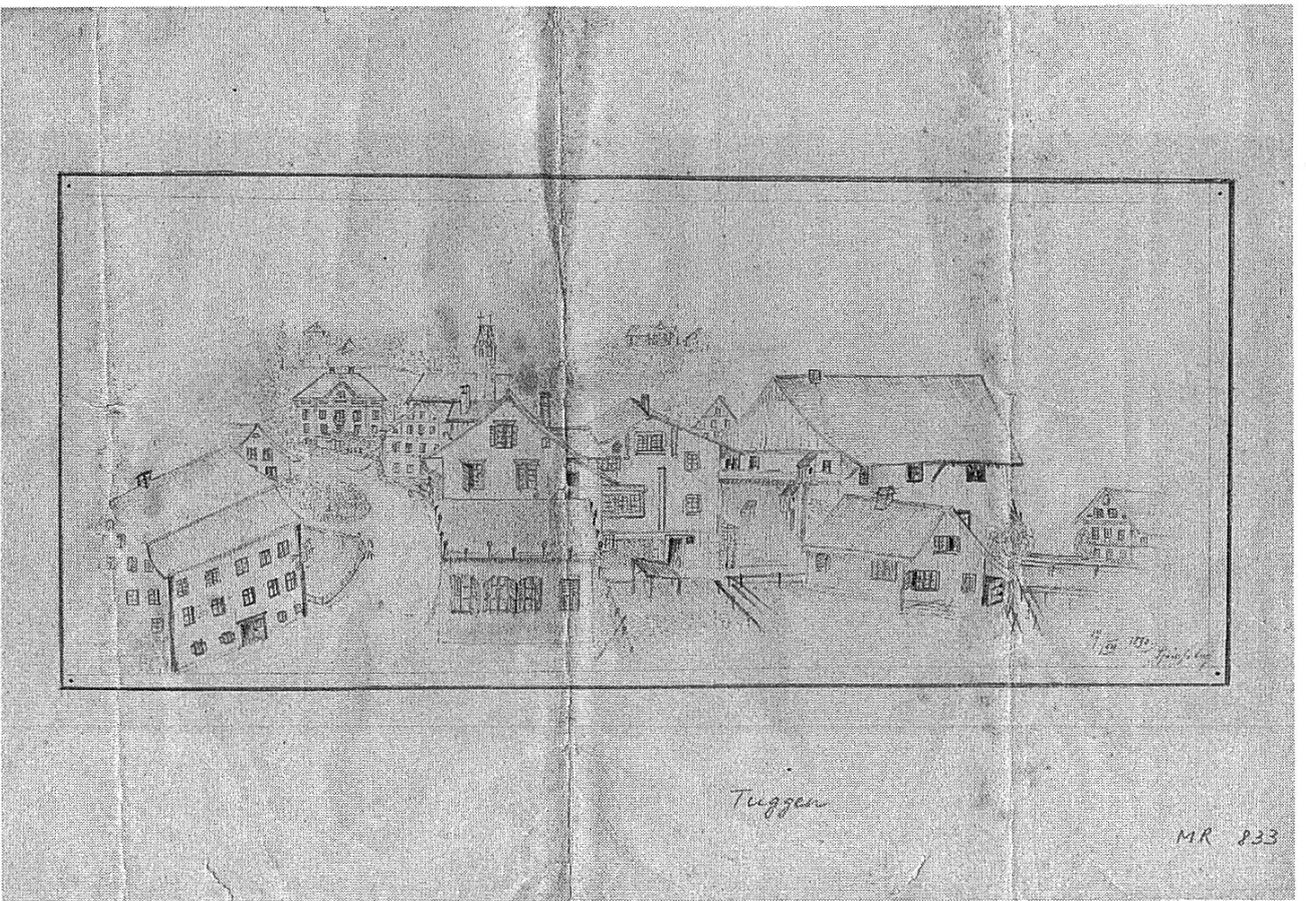
MR 1507 BM. 37 x 44 cm.

Bild 13: Ansicht des Dorfkerns von Tuggen, von Südwesten als Blick aus seinem elterlichen Gasthaus zum Hirschen, Bleistiftzeichnung des jungen Lehrerseminaristen August Spiess-Spiess, 1890.

MR 833. 20,7 x 34 cm. Geschenk.



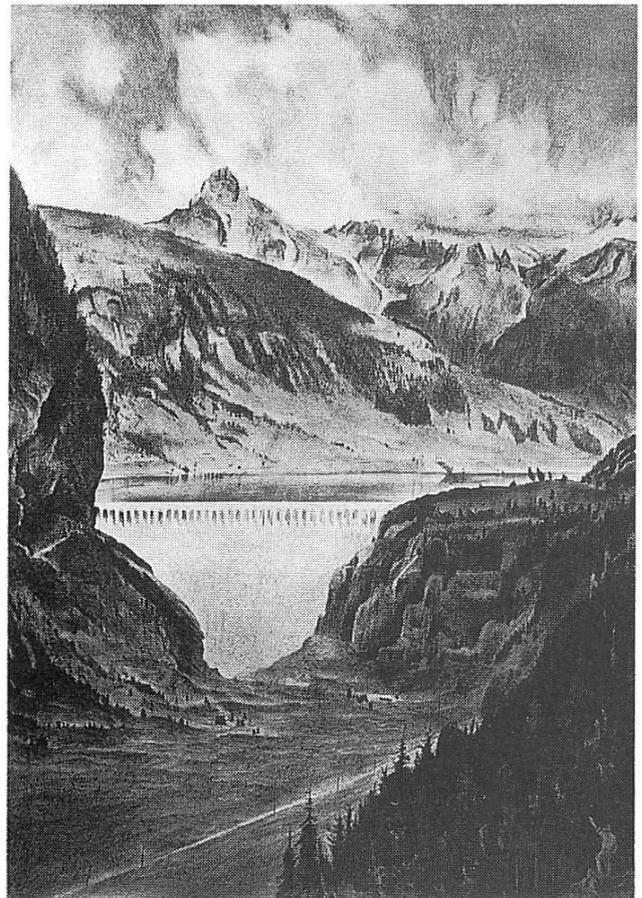
12



13



14



15

16



Bild 14: Plakat des Lachner Marktbetriebs (1951), mit der Ansicht des Rathauses im Zustand vor 1876.

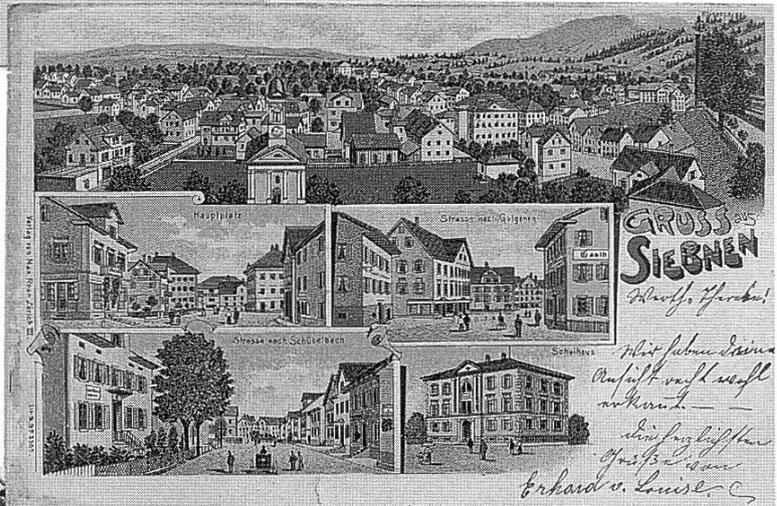
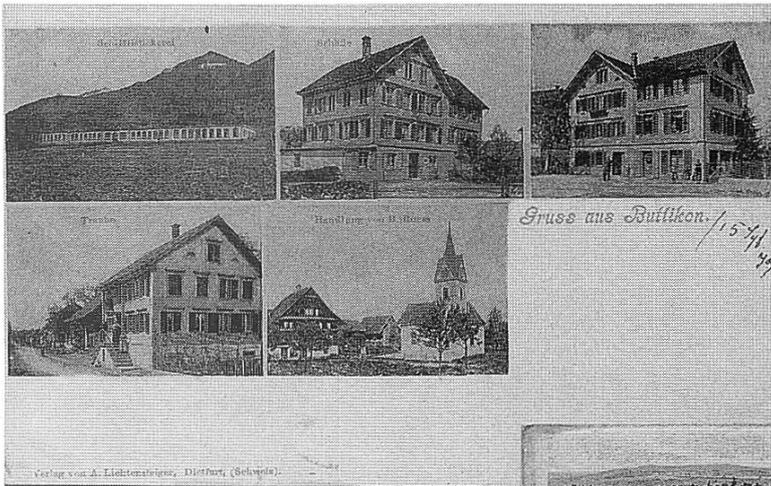
MR 1316. 58 x 37 cm. Geschenk.

Bild 15: Der Stausee Wägital auf einer Lithographie von Otto Baumberger (1889–1961), Zürich, um 1925.

MR 884. 108 x 78 cm m.R.

Bild 16: Ansicht des Turms von Grinau von Nordwesten. Duftig-impressionistisches Gemälde vom Tuggner Maler Georg Weber (1884–1978), um 1920/1930.

MR 1078 BM. 43,5 x 35 cm o.R.



*Die beiden Briefe
Chaussee
vom 5. Feb. 05*

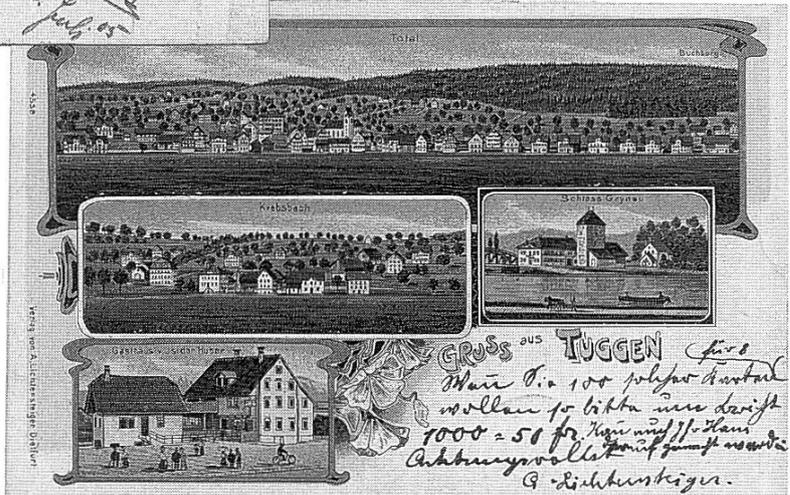


Bild 17: Aus der grossen Ansichtskartensammlung der Familie August Spiess-Spiess. Ca. 1100 Karten aus der Zeit um 1900–1920. Spiegel der familiären, geschäftlichen und gesellschaftlichen Beziehungen einer Märcbler Familie zu Anfang des 20. Jahrhunderts.

MR 971. Geschenk.



Bild 18: Kopf eines bärtigen Orientalen mit Turban, angeblich ein Selbstbildnis des Malers Marius Beul (1849–1914) von Lachen. Wohl aus der Zeit seines Orientaufenthalts um 1871.
MR 1193. 37 x 31 cm.

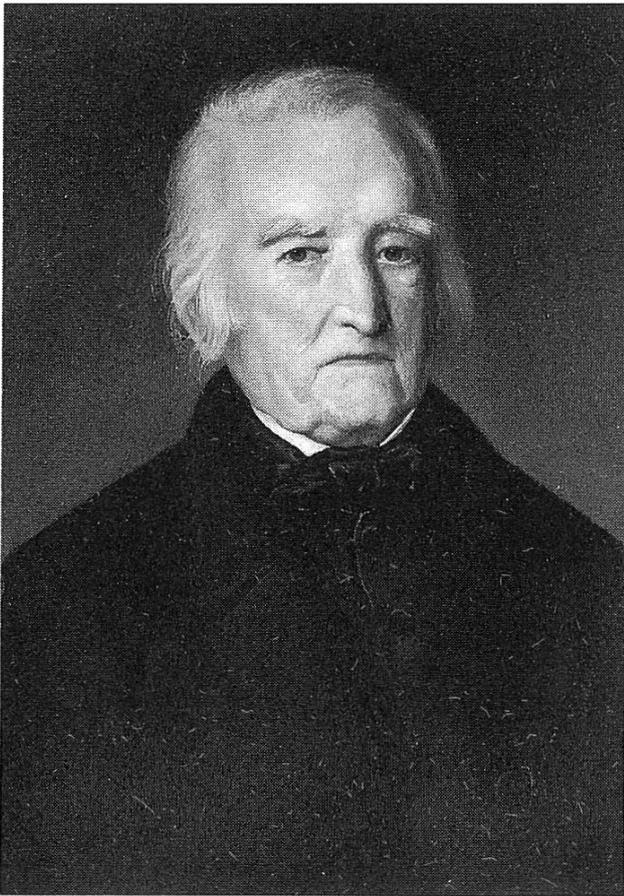
18

Bild 19: Porträtskizzen nach Personen aus dem Verwandten- und Bekanntenkreis des Malers Marius Beul.

MR 1202.

19





20

Bild 20: Porträt des Pfarrers und Schriftstellers Paul Henggeler (1774–1864), von Oberägeri ZG, langjähriger Pfarrer in Nuolen, Lebenskünstler und beliebter Gesellschaftsmittelpunkt im einstigen Bad Nuolen, von Xaver Zürcher (1819–1902).

MR 849. 60 x 48 cm o.R. Geschenk. Restaurierung und Rahmung durch Rotary-Club Obersee finanziert.

Bild 21: Porträt des jungverstorbenen Pfarrers von Altendorf, Leodegar Zumbach (1825–1862), von Baar. Lithographie um 1862.

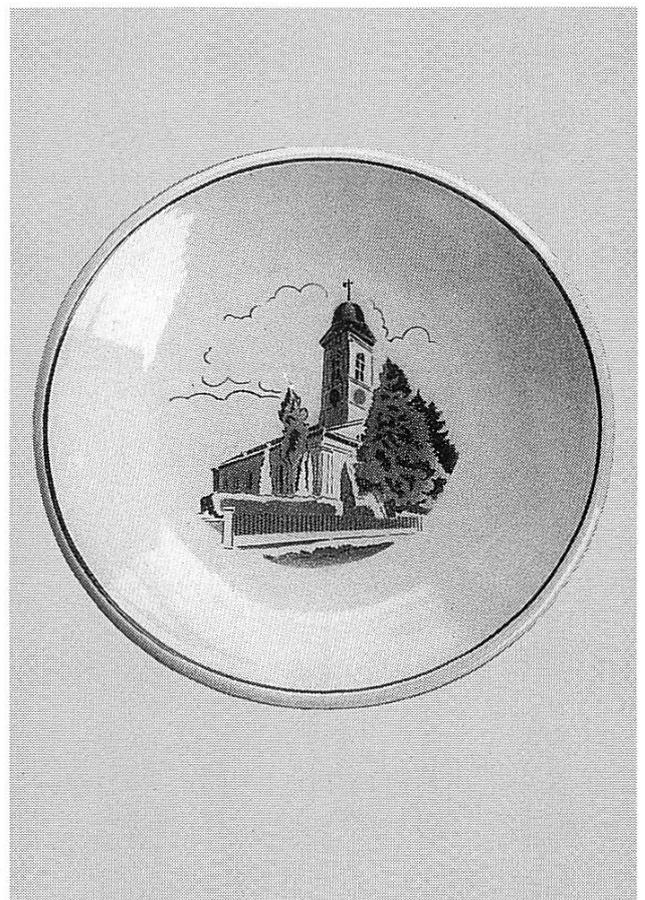
MR 1069b. 45 x 35 cm. Geschenk.

Bild 22: Teller mit Ansicht der protestantischen Kirche von Siebnen, um 1930/1950. Keramik der DESA A.G. Steffisburg. Beispiel für die zerstreuten Andenken mit topographischen Sujets, denen ein Heimatmuseum ein besonderes Augenmerk schenken sollte.

MR 1565. Dm. 20,5 cm.



21



22



Bilder 22/23: Plakat der kurzlebigen Dampfschiffahrtsgesellschaft auf dem Obersee mit Sommerfahrplan für 1897. Mehrfarbiges, chromolithographiertes Plakat der Lithographischen Kunstanstalt vormals Frey & Conrad in Zürich. Eine Rarität der frühen Tourismuswerbung der Belle-Epoque mit Ansichten u.a. von Lachen, Nuolen und Johannisburg Alten-dorf.

MR 1537. 80 x 62 cm.

Bild 24: «Richards Ufer vom Zürichsee», Album des Männedorfer Photographen Traugott Richard, vermutlich 1863 entstanden, mit Ansichten von Lachen und Nuolen. Die 24 Ansichten der Zürichseedörfer sind photographisch vervielfältigte Produkte nach teils photographierten, teils zeichnerisch überarbeiteten Vorlagen.

MR 1300. 14,4 x 16 cm. Photos 57 x 90 mm.

Bild 25: Handgeschriebenes Büchlein, 1827 datiert, mit volkstümlichen Gebeten.

MR 919. 11 x 19 cm, 76 S. Geschenk.

22

23

Dampfschiffahrt auf dem oberen Zürichsee.
Sommer-Fahrplan 1897. 1. Juni bis 1. Oktober.

Nuolen-Lachen-Rapperswyl.						Rapperswyl-Lachen-Nuolen.						
	I.	III.	V.	VII.	IX.	XI.	II.	IV.	VI.	VIII.	X.	XII.
Nuolen	ab			12:20	2:40	6:20	6:30	9:10	11:30	1:50	4:10	7:10
Lachen	6:45	8:45	10:50	12:55	3:05	7:15	6:40	9:10	11:30	1:50	4:10	7:10
Rapperswyl							7:40	9:05	11:20	1:30	4:00	6:00
Rapperswyl							8:05	10:00	11:45	1:55	4:20	6:25
Nuolen							12:10	2:20	4:30			

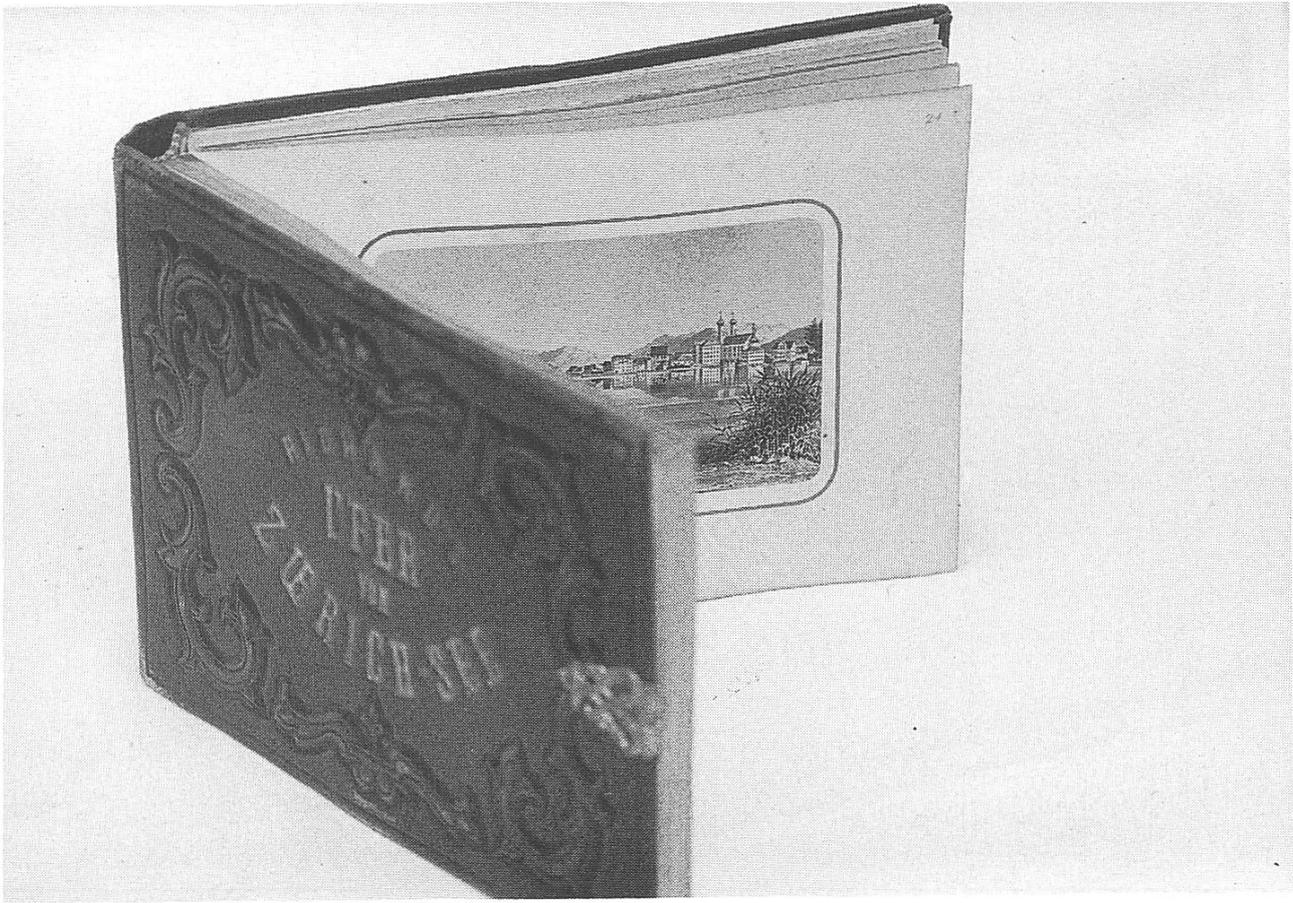
Fahr-Preise.

Lachen-Rapperswyl (oder Rapperswyl-Lachen)	40 Cts.	80 Cts.	1.20 Fr.
Lachen-Nuolen (oder Nuolen-Lachen)	40 Cts.	80 Cts.	1.20 Fr.
Rapperswyl-Nuolen (oder Nuolen-Rapperswyl)	40 Cts.	80 Cts.	1.20 Fr.

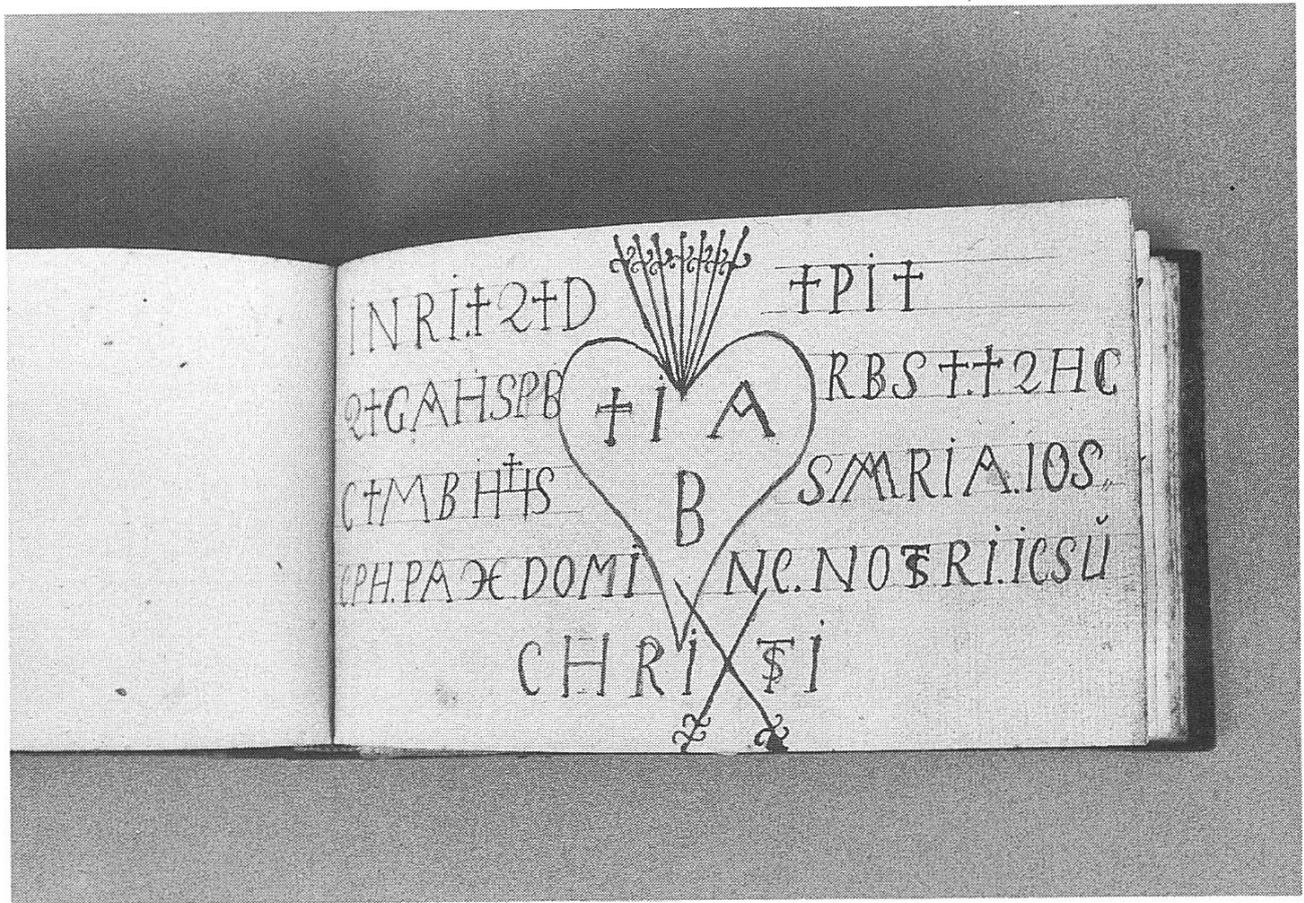
Die Mittagspausen der Nachmittage von 1 Uhr abwärts sind nicht anzurechnen.

Strecken-Abonnement 30 schweizerische Franken, persönlich gültig 3 Monate Dauer. Familien-Abonnements: 100 Schweizer 20, 200 40, 300 60 Fr., Rabatt 10% bei einem Jahr 20%.

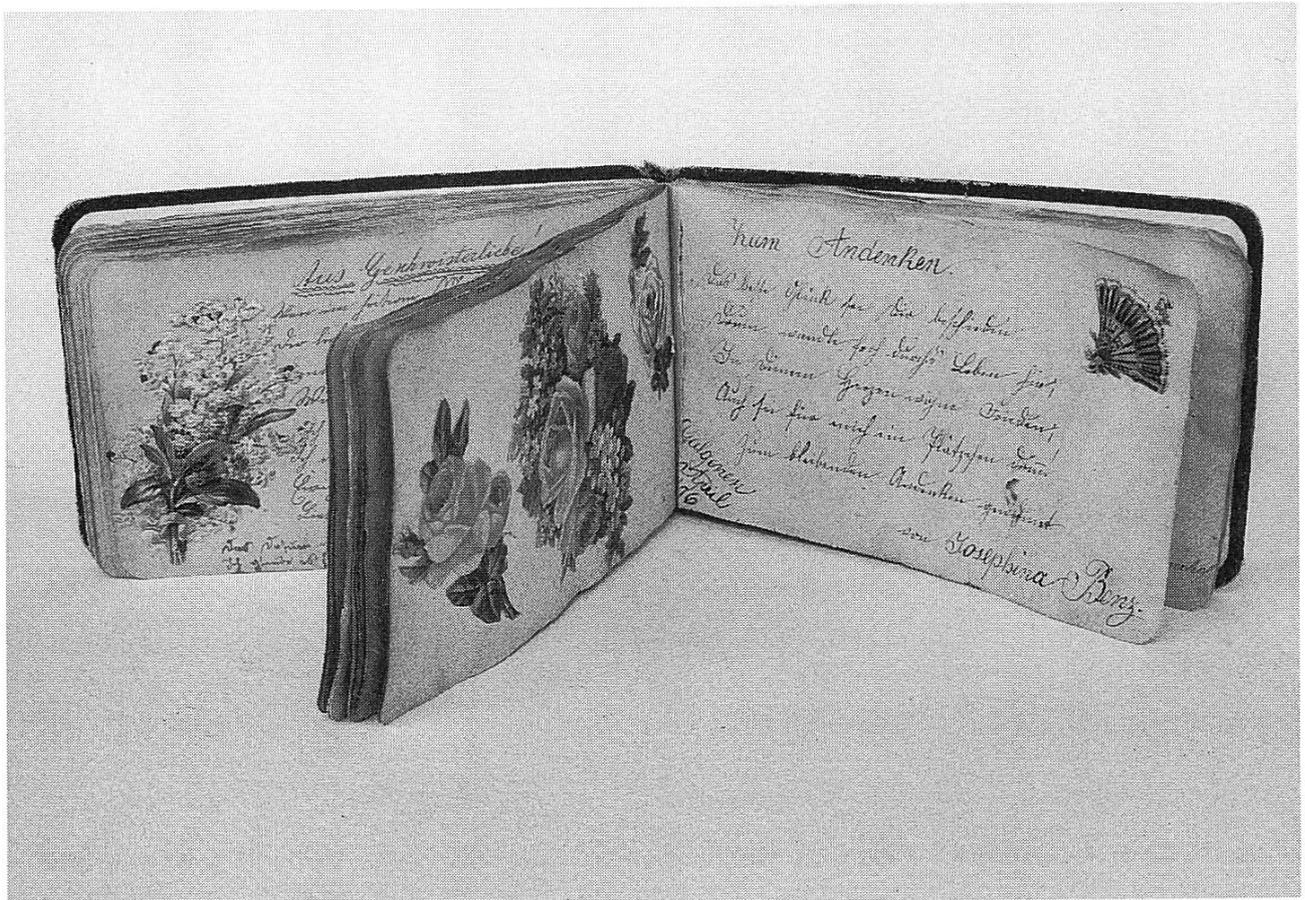
LITHOGRAPHISCHE KUNSTANSTALT vorm FREY & CONRAD ZÜRICH



24



25



26



27

Bild 26: Freundschaftsalbum für Elise Oetiker aus den Jahren 1889–1913. Darin finden sich ihre Freundinnen in Galgenen und Altendorf verewigt, welche nicht nur dichterisch und kalligraphisch die Freundschaft mit Lebensweisheiten beschworen, sondern sie mit dem Glanzlack der chromolithographischen Prägedrucke verzierten.

MR 1081. 20,5 x 12,5 cm.

Bild 27: Grab- oder Erinnerungsstein in Miniaturform eines Grabsteins für eine frühverstorbene Frau und Mutter, «Marie Elise Weber née Huber» (1830–1859), welchen eine Freundin dem Witwer und Kinde der Verstorbenen widmete. Totenandenken sind eine wichtige Gattung der biedermeierlichen Souvenir-Welt.

MR 1065. 14 x 5,5 x 5,5 cm. Geschenk.



28

Bild 28: Vernickelte Gedenkmünze «Der Jugend zur Erinnerung Seegfrörni 1929», mit den Jahren der Seegfrörnen seit 1600. Mit Nadel als Brosche zu tragen.

MR 1521. Dm. 34 mm. Geschenk.



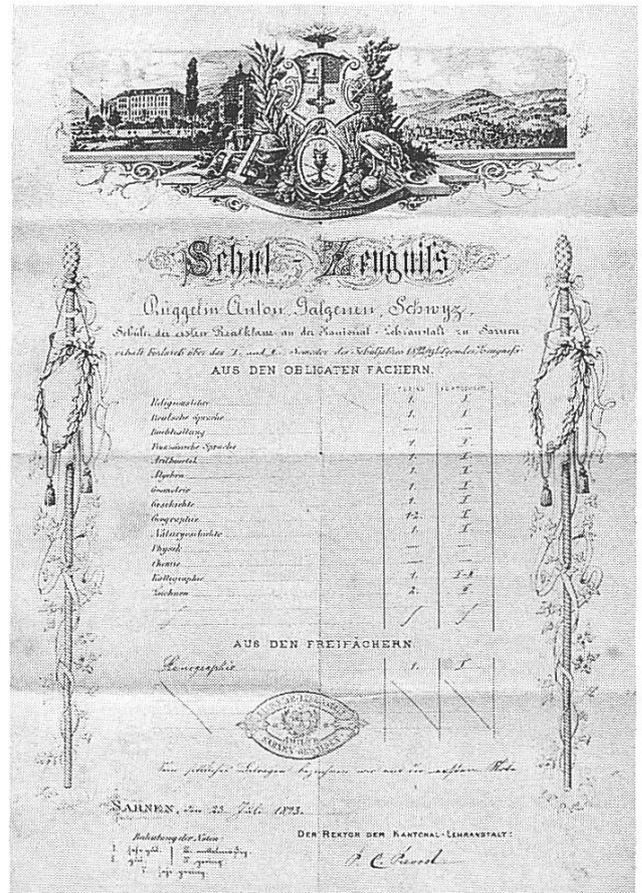
29

Bild 29: Souvenir von einer Lourdes-Reise, die stereotypische Figurengruppe von Madonna und Bernadette als elektrische Lampe eingerichtet und mit einer Spieldose versehen, die das Lourdes-Lied spielt. Um 1900/1920.

MR 1311. 29 x 15 x 10 cm.



30



31

32



Bild 30: Sammlung frommer Büchlein und Traktate, wie sie um die Mitte unseres Jahrhunderts zum religiösen Leben einer älteren Frau gehörten. MR 1365. Geschenk.

Bild 31: Schulzeugnis von 1893 für einen Galgener Musterschüler an der Realschule des Kollegiums Sarnen. Briefkopf mit zwei Ansichten, «Lith. Gebr. Eglin Luzern.». MR 1549. 46 x 30,5 cm. Geschenk.

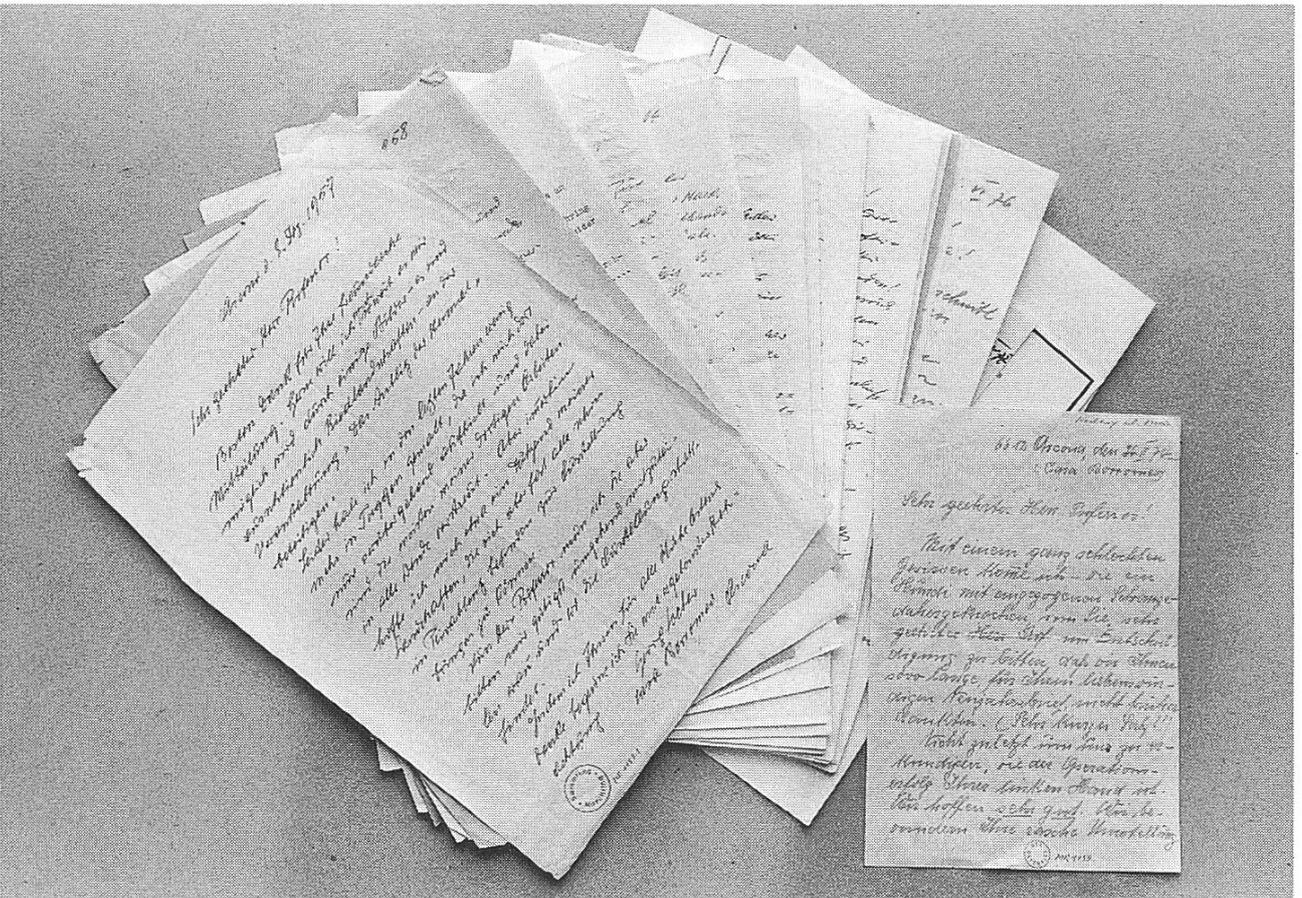
Bild 32: Kleber mit Wappen und Aufdruck «Kant. Ausserschwyz», ein Heimatbeleg für ein scherzhaft immer wieder auftretendes Thema. Dieser Kleber, der hin und wieder an einem Auto zu sehen ist, ist eine Kreation vom Juli 1975. Das vorgeschlagene Wappen ist eine Kreuzung von Schwyzer- und Zürcherschild. MR 1582. 10,7 x 9,2 cm. Geschenk.

Bild 33: Geschäftsbücher für die Molkerei zum Schwanen in Siebnen, die Major Thomas Ronner führte, 1888–1905. MR 1019. 43 x 19 cm. Geschenk.

Bild 34: Korrespondenz des Künstlerehepaars Georg und Martha Weber-Schürer, Tuggen-Ascona, mit P. Johannes Heim, vermittelt einen Einblick in freundschaftlich-künstlerische Beziehungen der Jahre 1957–1978. MR 1159. Geschenk.

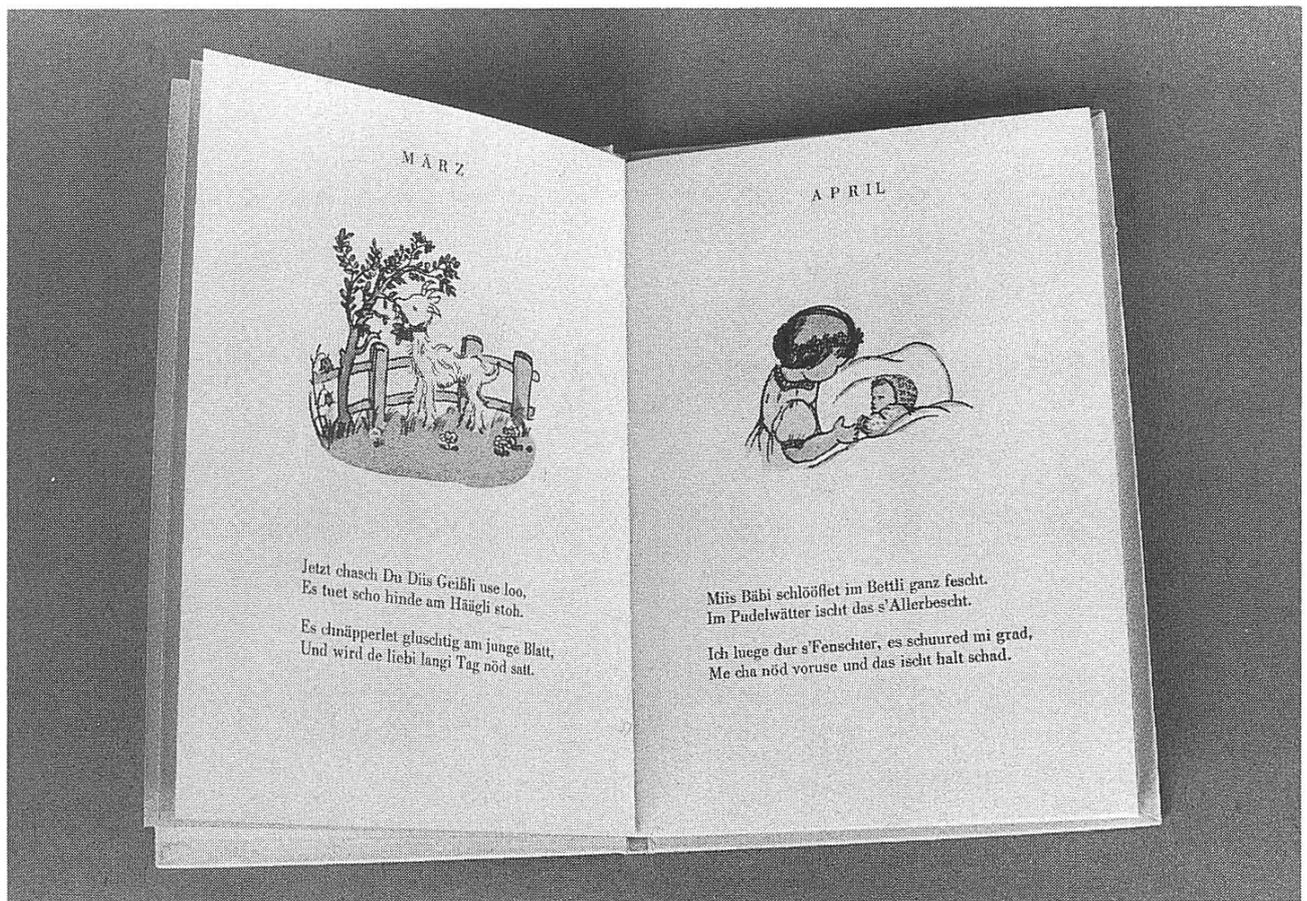


33



34

35



35

36

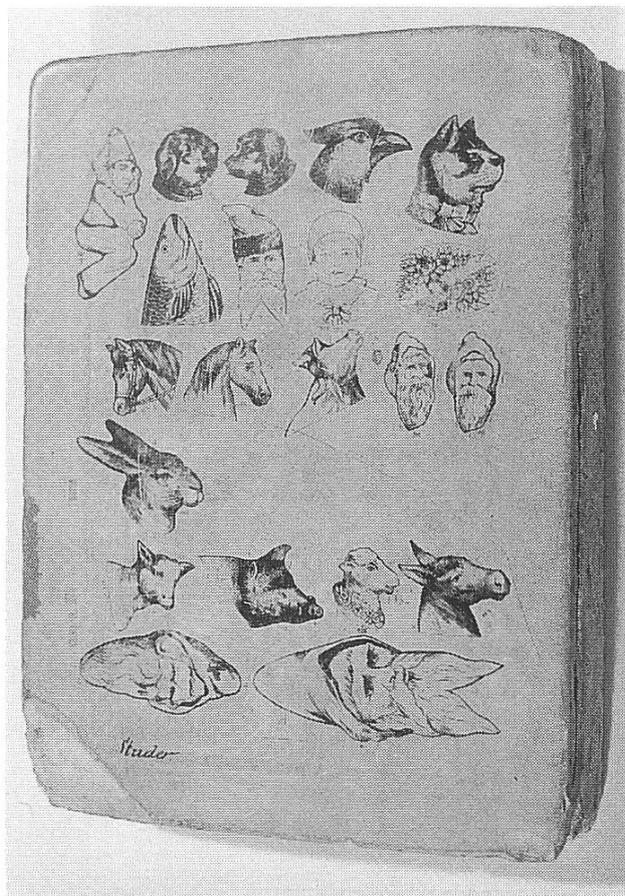


Bild 35: Reizvolles Kinderbüchlein mit Versen von Doris Steinegger-Baldauf (1911–1986) und Illustrationen von Trudi Rath, erschienen 1952 im privaten «Doris-Verlag Lachen am See».

MR 1096. 17 x 12 cm. Geschenk.

Bild 36: Lithographiestein, signiert «Studer», zum Druck mehrfarbiger Klebebilder, sog. Oblatenbilder, womit der Bäcker seine Süßigkeiten verzierte. Um 1900–1930.

MR 1109. 27 x 38 x 6,5 cm.



37

Bild 37: Nussbaum-Truhe «liegender Kasten» aus dem 18. Jahrhundert, worin man, gesichert durch ein kunstvoll geschmiedetes Schloss, Wertgegenstände verwahrte. Aus Siebnen.

MR 1547. 56 x 117 x 60 cm.



38

Bild 38: Biedermeier-Nachtstuhl aus Kirschholz, die Rücklehne mit einem gotisierenden Ziermotiv, um 1820/ 1840. Aus Siebnen.

MR 1529. 97 x 51 x 48 cm.



39

40



38



41

Bild 41: Empire-Pendule, signiert «J. G. Bachler à St-Gall», das klassische Schaustück eines Salons der eleganten Welt des vom französischen Klassizismus geprägten frühen 19. Jahrhunderts. Der Glassturz hielt Staub und Schmutz fern, so dass die vergoldeten Bronzen noch heute auf der schwarzen Marmor-Architektur glänzen. Um 1810/ 1830, französisch.

MR 1174. Uhr 43 x 25,5 cm. Geschenk.

Bild 42: Gedruckte, in Grün und Ocker in je gewechselten Farben gehaltene Papier-Tapete mit den für das Empire um 1800/ 1830 charakteristischen Motiven wie Rosetten, Urnen, Rauten, Bienen, Palmetten, Quasten und Lorbeerzweigen, eine kostbare Tuchbespannung der Wände vorstellend. Sie schmückte zwei Räume und konnte, da sie auf Bretter aufgezogen ist, als Ganzes aus dem 1984 abgebrochenen Konditor Mächler-Haus, St. Gallerstr. 8, Lachen, ausgebaut werden. MR 1305.

42

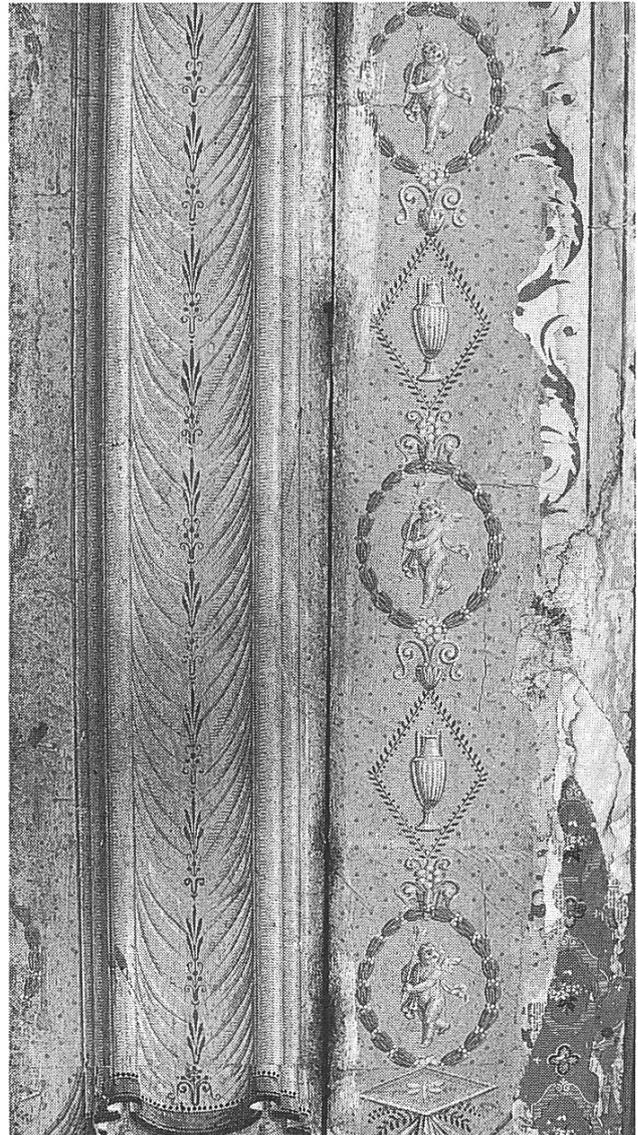


Bild 39: Bemalte Holzschatulle «Truckli», aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts, wie solche vermutlich im süddeutschen Raum seriemässig hergestellt und bei uns durch Hausierer vertrieben wurden. Aus Siebnen.

MR 1530. 17 x 37 x 25,5 cm.

Bild 40: Der Schwung dieser schlichten Barock-Kommode des 18. Jahrhunderts geht einzig vom kräftig geschweiften Deckblatt aus. Der Schubladenkorpus ist rechteckig. Stammt aus einem Bauernhaus im Bürgeli, Reichenburg.

MR 1671. 92 x 137 x 71 cm.



43

44



40



45

Bild 45: Mehrfarbige Kachel des Jugendstils, um 1900/1910, von einem sog. Tragofen aus dem Pfarrhaus Schübelbach.

MR 1101. Geschenk.

Bild 43: Kachel mit dem Namen von Pfarrer Georg Zeno Reding, der 1795 für seine Galgener Pfarrstube beim Hafner Jakob Franz Breny (1735–1798) in Rapperswil einen reich bebilderten Ofen kaufte. Als Occasion kam der Ofen später ins Innerthaler Pfarrhaus und diente nach dem durch das Kraftwerk bedingten Abbruch nochmals 1948–1985 in Kriens LU.

MR 1523. Geschenk der Kraftwerk Wägital AG.

Bild 44: Signaturkachel des Hafners Josef Franz Düggelin in Lachen, 1827, aus Buttikon. Beleg für die bereits sehr verflachte Kachelofenkunst des 19. Jahrhunderts, die nur noch ferne an die Leistungen der Lachner Ruostaller des 18. Jahrhunderts erinnert.

MR 998. Geschenk.



46

45

47



42



48

Bild 46: Steinguttopf mit der gewohnten blaugemalten Glasur, zur Aufbewahrung z.B. von eingesottener Butter oder Fett, um 1920/1940. MR 1569. H. 26 cm, Dm. 24 cm.

Bild 47: Milchkrug von zweckmässiger einfacher Form, mit auf die blaue Glasur locker hingepinselter Blumenmalerei, um 1900/1920. MR 1532. H. 17 cm, Dm. 15 cm.

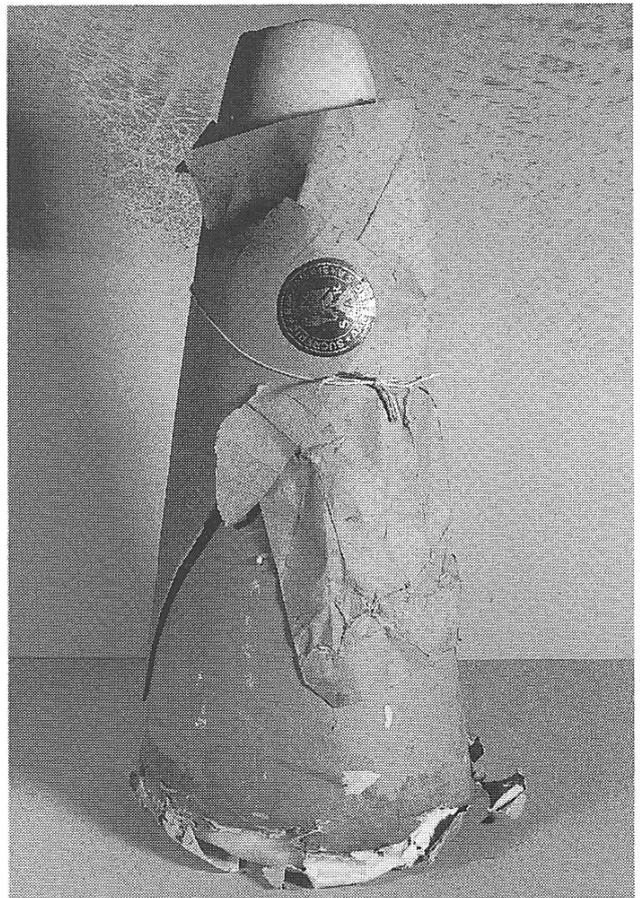
Bild 48: Teekrug aus der Zeit des Emaille-Geschirrs um 1900. Das aufgedruckte Rosenbouquet machte den Krug salonfähig. MR 1070. H. 24 cm.

Bild 49: Elektrischer Kaffeekrug der Firma Thorma Schwanden, um 1920/1930, wie die späten Jugendstilformen verraten. MR 1424. H. 20 cm.

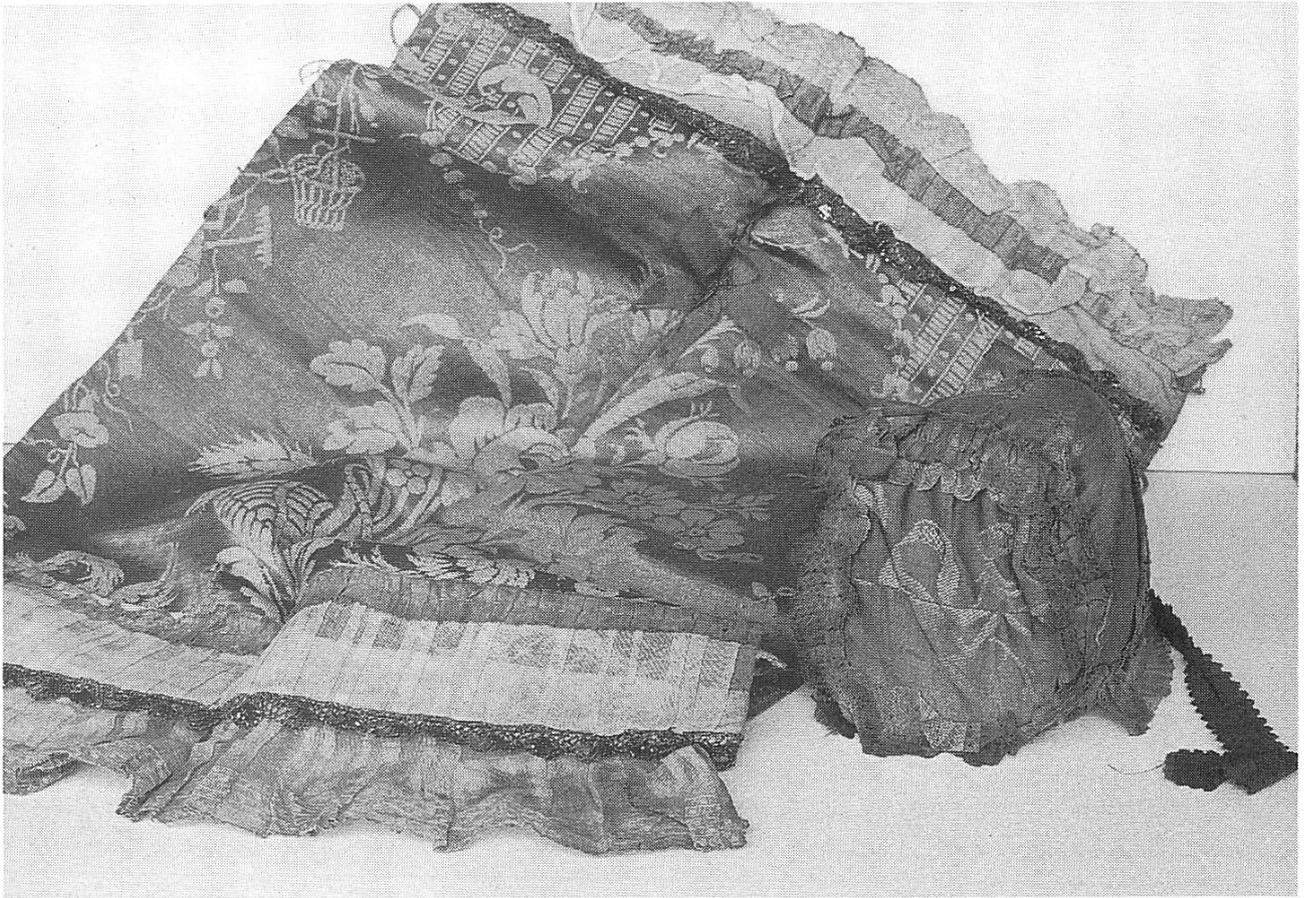
Bild 50: Grosser Zuckerstock der Zuckerraffinerie «Sucrerie & Raffinerie Aarberg», ein süsser Vorrat, der den 2. Weltkrieg in Tuggen überdauerte. H. 59 cm. Geschenk.



49



50



51



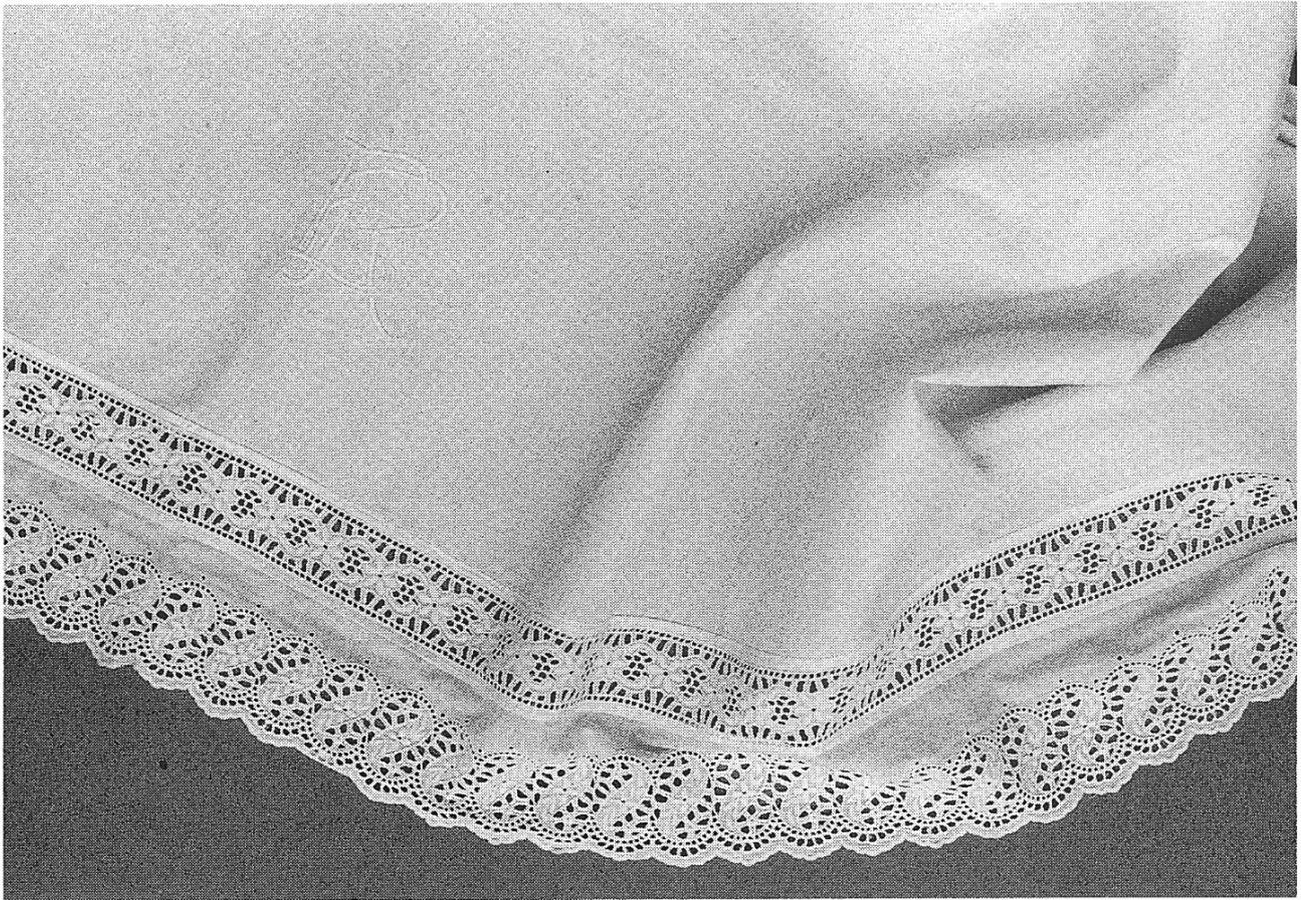
52

Bild 51: Häubchen und Decke für die Kindstaufe aus lindengrüner, nach Art des späten 18. Jahrhunderts gemusterter Seide mit feinen Volants (Drehergewebe) und goldener Klöppelspitze besetzt. Das dreiteilig geschnittene Häubchen war traditionsgemäß für ein Mädchen bestimmt. Aus Altendorf.

MR 1068x. Decke 59 x 40 cm, Häubchen H. 13 cm. Geschenk.

Bild 52: Paar Vasen aus Opalglas. Die eucharistischen Motive Kelch, Hostie und Monogramm IHS verraten den Bestimmungszweck auf einem Altar. Um 1900.

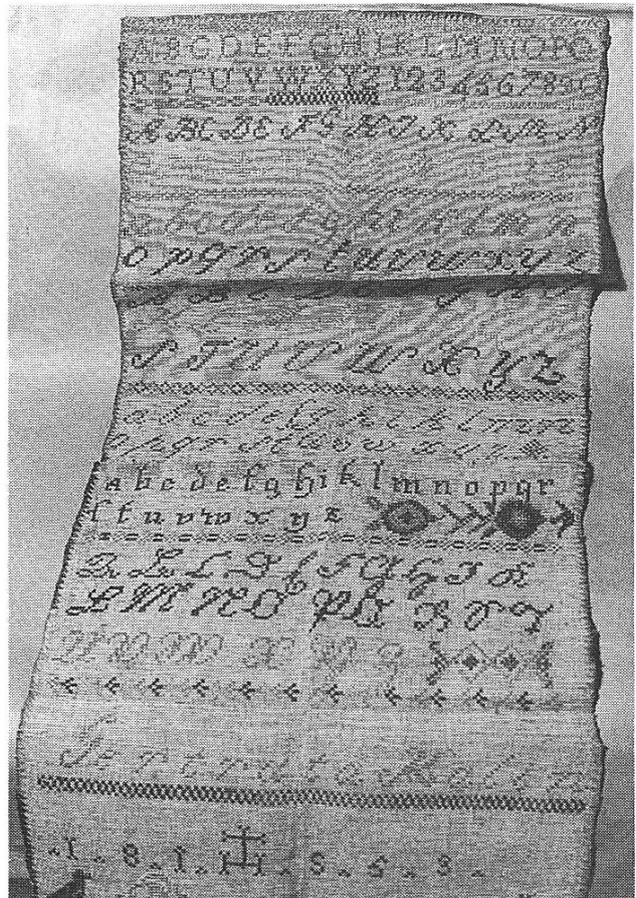
MR 1191 a/b. H. 24,5 cm.



53

Bild 53: Leintuch mit Spitzenbesatz aus der Schiffstickerei Rohner in Buttikon, um 1900/1920.

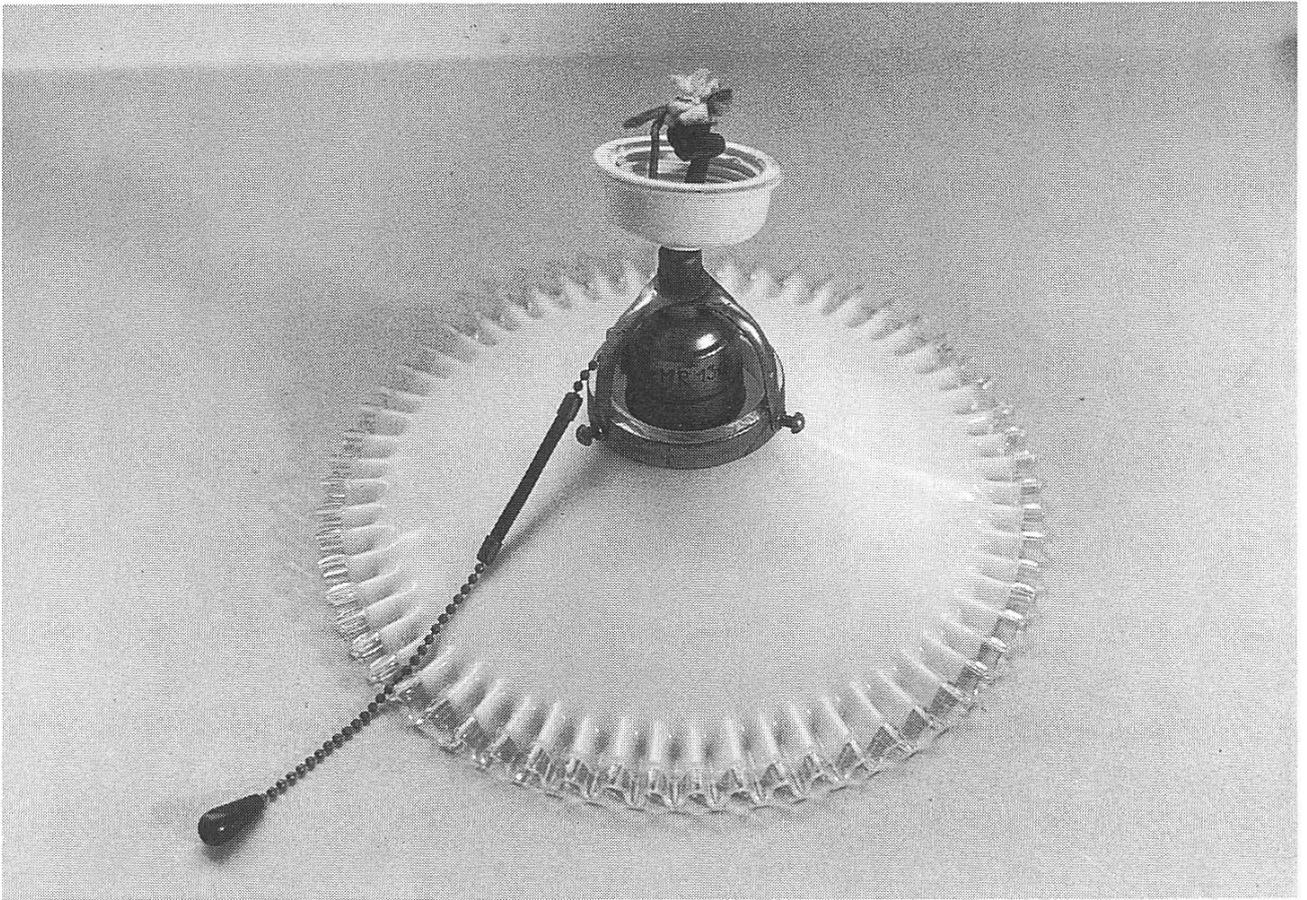
MR 1636. Geschenk.



54

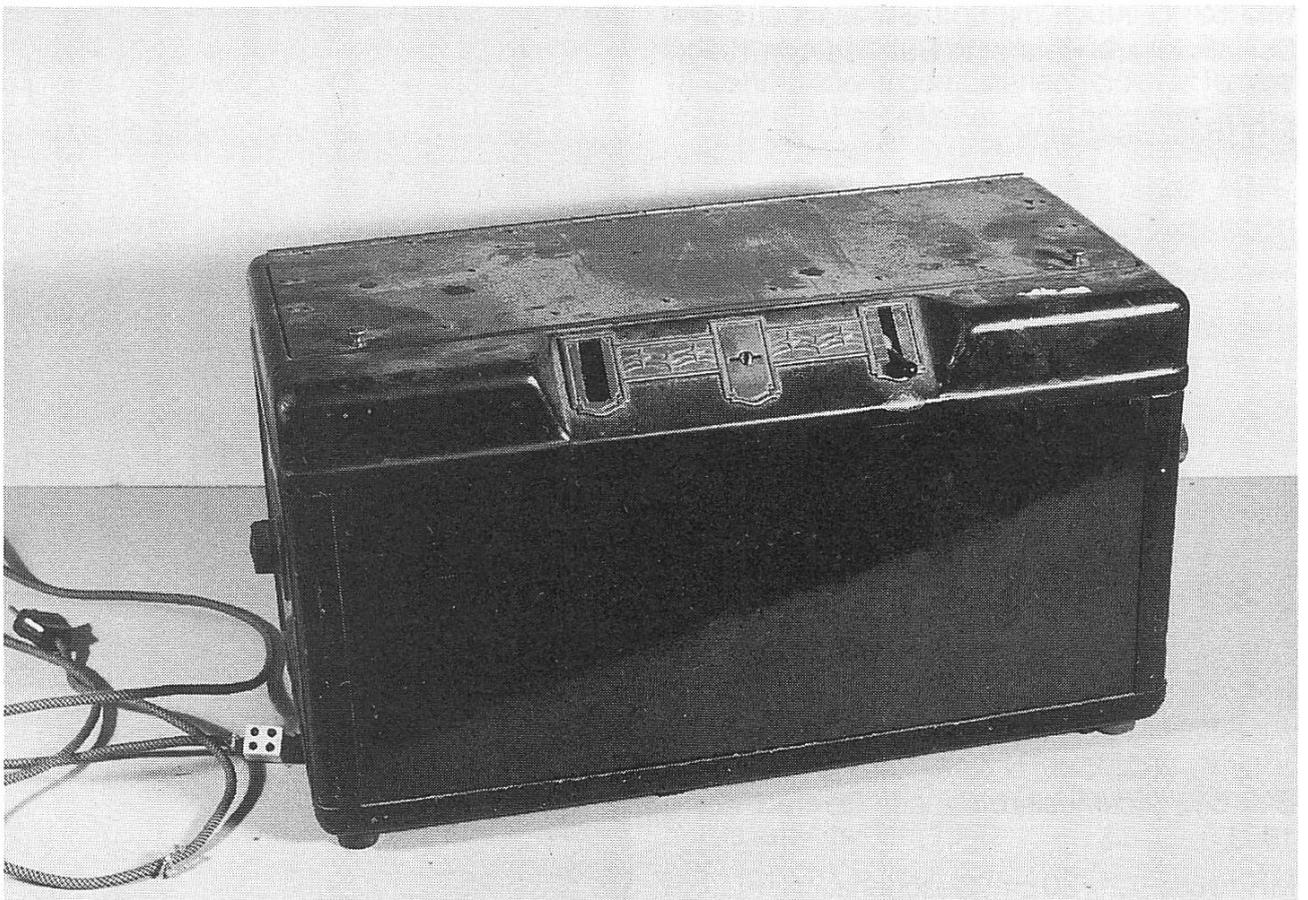
Bild 54: Stickmusterblätz der Gertrud Kälin 1853.

MR 1068s. 72 x 30 cm. Geschenk.

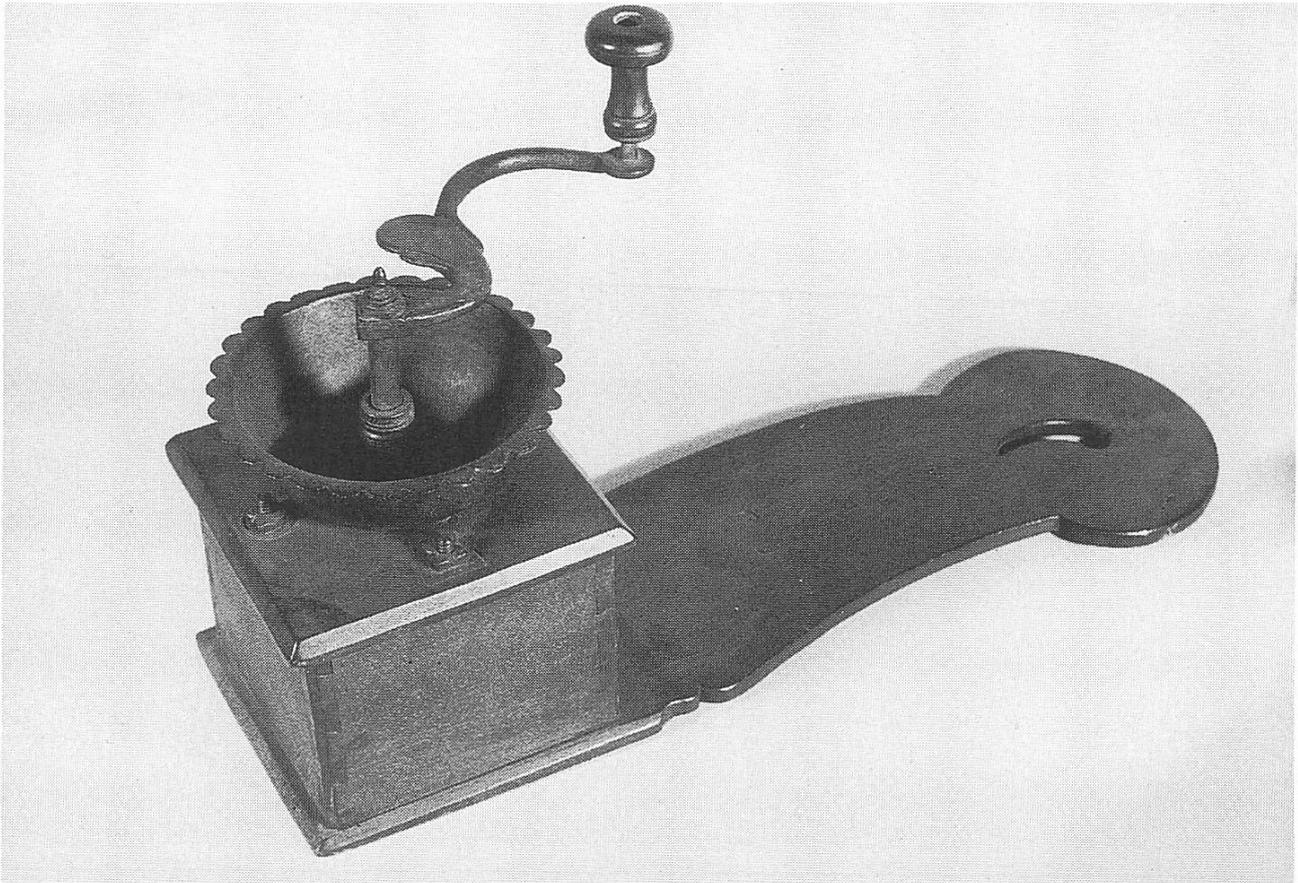


55

56



46



57

Bild 55: Fassung und Glasschirm mit plissiertem Rand für die Zimmerbeleuchtung eines Pfarrhauses, um 1920.

MR 1308. Dm. 25 cm.

Bild 56: Radioempfänger und -gleichrichter, Marke «Philips», 1927 in Holland hergestellt. Der Lautsprecher war damals noch separat. Aus dem ehem. Bürgerheim Wangen.

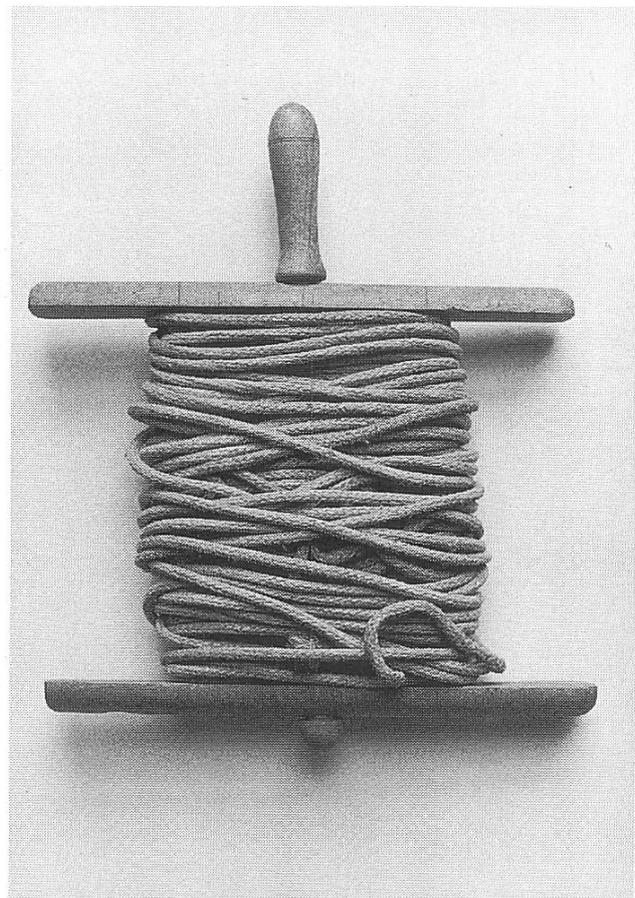
MR 1275. 24 x 50 x 27 cm. Geschenk.

Bild 57: Kaffeemühle, datiert 1841. Um das Mahlen zu erleichtern, konnte die Köchin auf das verlängerte Brett sitzen. Aus Tuggen.

MR 1422. 59 x 16 x 20 cm. Geschenk.

Bild 58: Seilhaspel für Grossmutter's Waschttag, als die grosse Wäsche im Freien flatterte.

MR 1599. 31 x 40 cm. Geschenk.



58



59

60

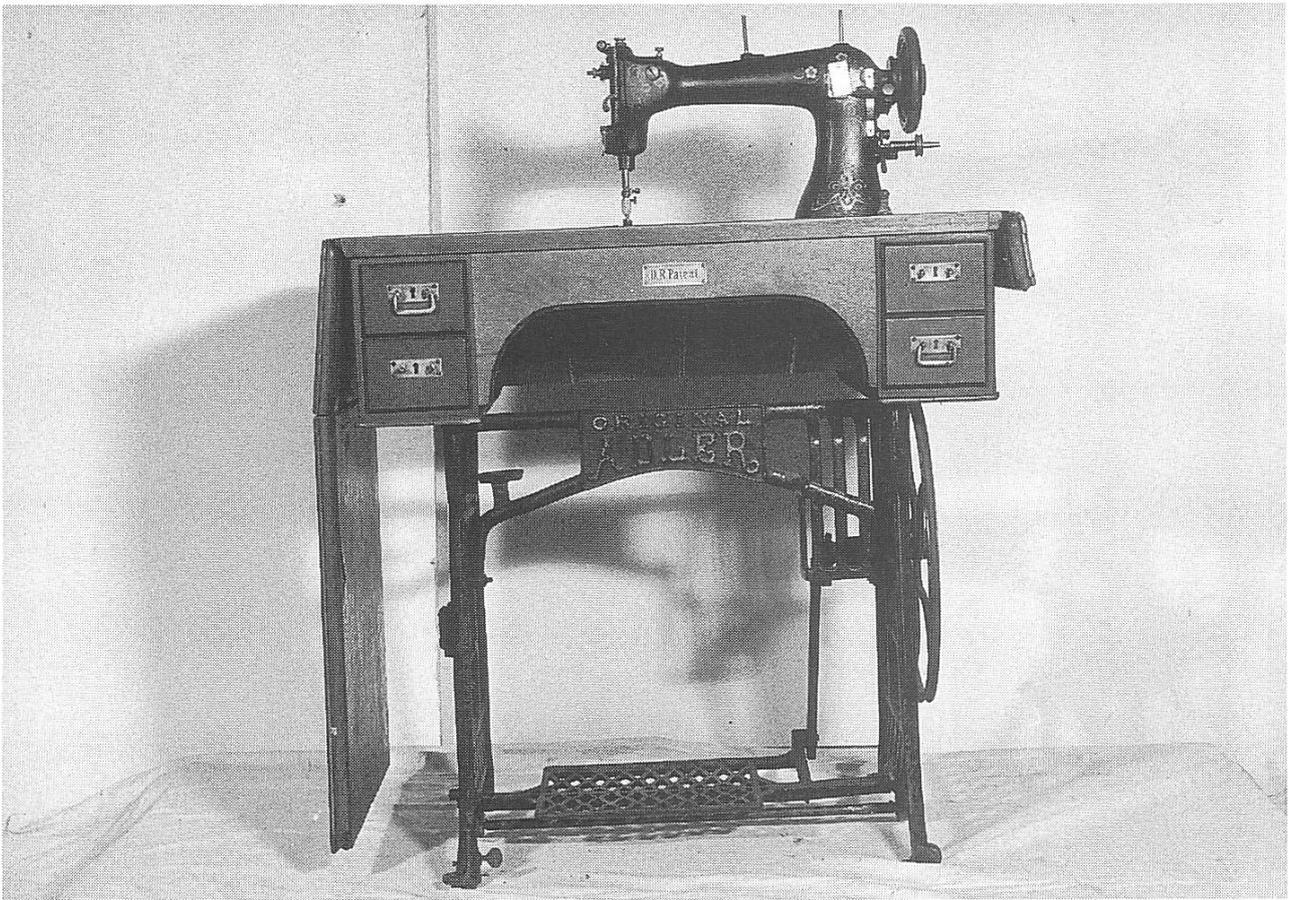


Bild 59: Christbaumständer aus Gusseisen, Modell der Dreissigerjahre, wie die Art Déco-Motive unschwer verraten.

MR 1535. 16 x 23 x 23 cm.

Bild 60: Grammophon oder Phonograph, Marke CORONA, mit Handaufzug, eingebautem Lautsprecher, um 1920/1930. Seit ca. 1934 als Occasion in Galgenen in Gebrauch. Dazu eine Sammlung von ca. 40 Schallplatten, 78 Touren (MR 1588), welche eine Ahnung vermitteln von der leichten Unterhaltungsmusik vor dem 2. Weltkrieg.

MR 1566. 31 x 38 x 38 cm.



61

Bild 61: Die Nähmaschine gehörte seit der Jahrhundertwende zu einem sparsamen und gepflegten Haushalt. Die spätere Tret-Nähmaschine war mit einem festen Tisch verbunden, der nach und nach zu einem liebevoll ausgestatteten Holzmöbelchen wurde. Modell ADLER, um 1910/1920.

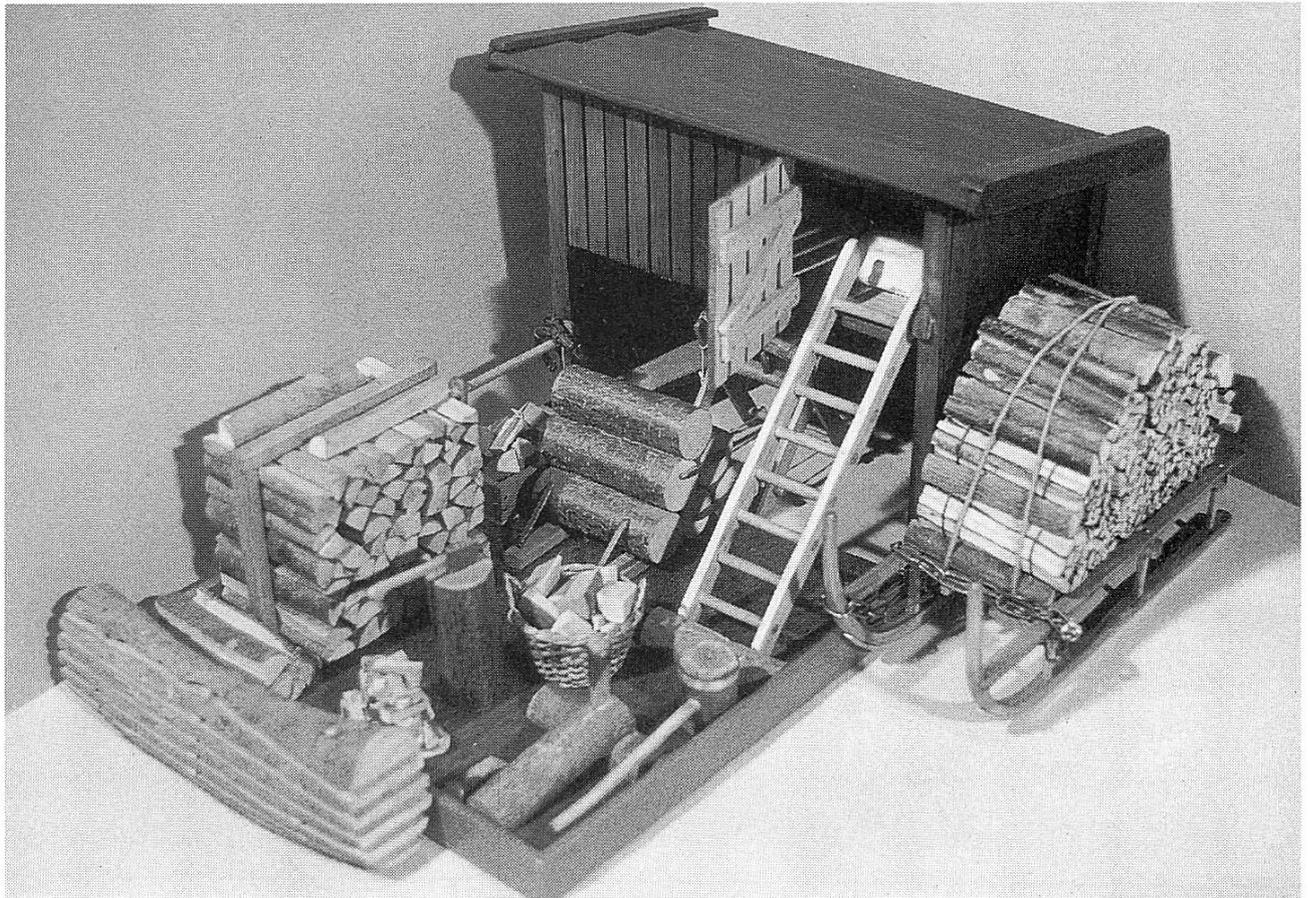
MR 997. 81 x 82 x 44 cm. Geschenk.



62

Bild 62: Ölkanne aus einer Mechaniker-Werkstatt. Die auf dem Messingschild eingepunzten Initialen CH gehören vielleicht zu einem Betrieb von Kaspar Honegger. 2. Hälfte 19. Jahrhundert.

MR 1073. H. 15,5 cm.



63

64



Bild 63: Miniaturdarstellung der Arbeit eines Holzers vom Baumfällen, Brettersägen und «Burdelimachen» bis zum gespaltenen Holz für den Kochherd. Von Karl Kalchofner-Rauchenstein (1911–1984), Lachen, 1971 angefertigt als Schaustück für die Fasnacht.

MR 1519. Geschenk.

Bild 64: Grosse Kräze aus Weiden geflochten, wie sie für allerlei Transporte diente. 1. Hälfte 20. Jahrhundert.

MR 1246. H. 48 cm. Geschenk.

Bild 65: Kinderwagen («Chaise»), mit aus Peddigrohr verziertem Korb. Um 1910/1920 in Siebnen in Gebrauch.

MR 990. 85 x 42 x 112 cm.

Bild 66: «Komm Herr Jesus sei unser Gast», Illustration des Tischgebets auf einer volkstümlichen Chromolithographie um 1900, die eine kleinbürgerliche Idealvorstellung plakativ verbreitete. Das March-Museum besitzt eine grosse Sammlung dieser zumeist religiösen «Wandhelgen» (MR 1151).

MR 1232. 52 x 40 cm. Geschenk.



65



66



67

68



52

Bild 67: «Unterstützungsvereine» wurden gegründet, um das Unwesen der bettelnden Wanderburschen und Hausierer zu ordnen. Diese Emailletafel vom Haus von Dr. Hahn in Siebnen wies die Betroffenen auf die örtliche Anlaufstelle hin, wo unter bestimmten Bedingungen Unterkunft und Verpflegung erhältlich war. 2. Hälfte 19. Jahrhundert.

MR 1007. 20 x 12 cm, oval. Geschenk.

Bild 68: Kranzauszeichnungen und Abzeichen eines Altendörfner Schützen um 1924.

MR 1068y. Geschenk.

Bild 69: Standarte oder Fanion des Märchler Rütli-Schützenvereins 1926–1935, die von 1935–1981 die Schützen auf ihren Schützenfahrten begleitete.

MR 1092 BM. 50 x 51 cm.

Bild 70: Gefäss eines Säbels eidgenössischer Ordonnanz 1842/1852 für berittene Offiziere. Messing gegossen und vergoldet.

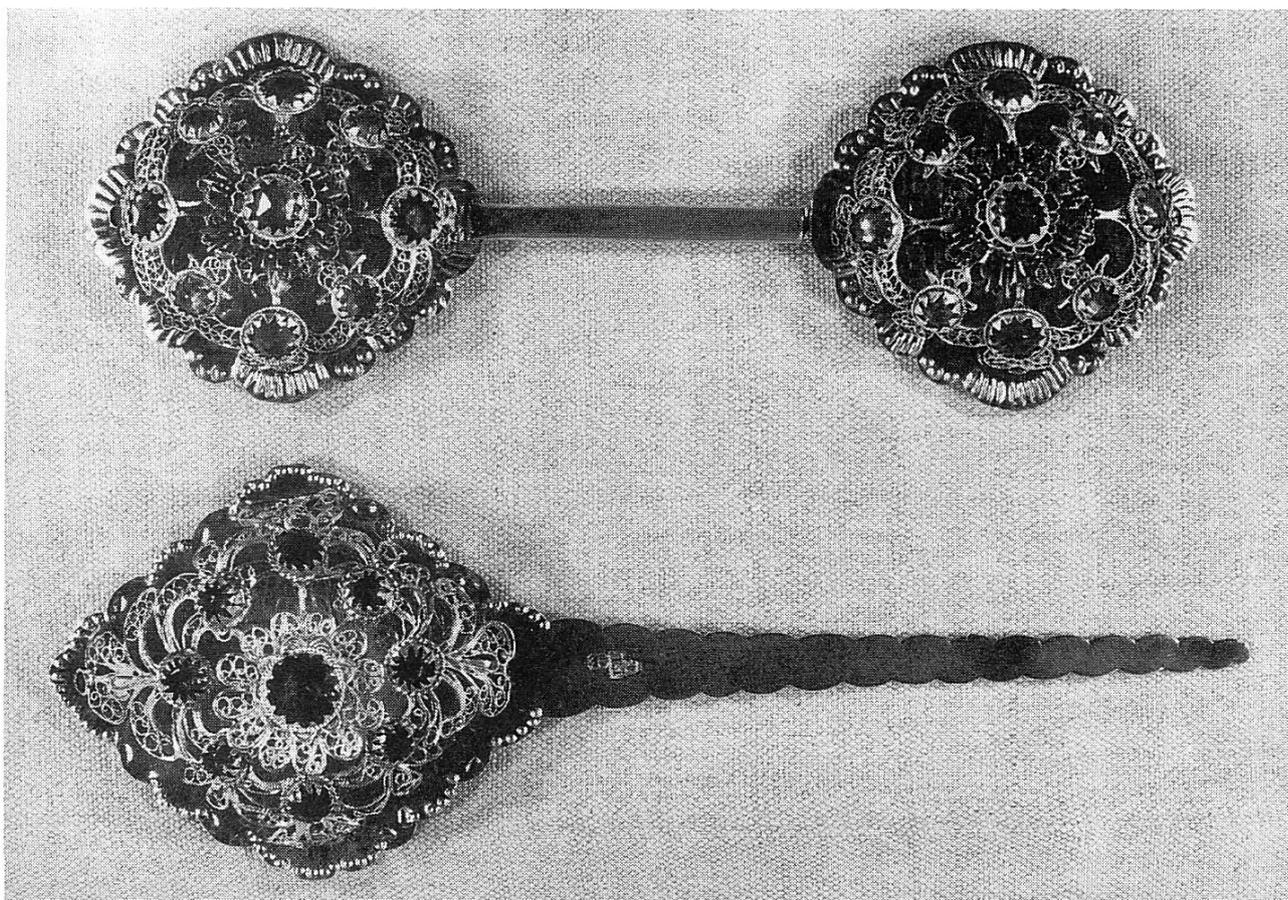
MR 1445. L. 99 cm. Geschenk.



69



70



71

72



Bild 71: Trachtenhaarnadeln um 1830–1850. Rosenhaarnadel für die verheiratete Frau und Haarpfeil für die ledige Frau. Silberfiligranarbeiten der Lachner Goldschmiede Jakob Martin Düggelin (1807–1874) und Franz Leonz Beul (1780–1856).

MR 1149 und 1150. L. 17,8 bzw. 19,5 cm. Geschenk Bank Bütschwil, Siebnen.

Bilder 72/73: Festtagstracht einer ledigen Frau (rechts) und Arbeits- bzw. Jugendtracht der Märglerinnen. Neuschöpfungen 1928–1937. Seitlich alt Lehrer Josef Hegner-Schnellmann (1911–1987), der sich ums Märgler Trachtenwesen und das March-Museum verdient machte.

MR 1561, 1583, 1584. Geschenk.



73